

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1913

190 (25.4.1913) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Richard Boldeker und für den badenländischen Teil: Richard Boldeker, sämtlich in Karlsruhe. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 36000 Expl. gedruckt auf 3 Zwilling-Notationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nr. 190.

Karlsruhe, Freitag den 25. April 1913.

Telephon-Nr. 86.

29. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe umfaßt 12 Seiten.

Vor den preussischen Landtagswahlen.

Von unserer Berliner Redaktion.

Berlin, 24. April. Die halbamtliche „Nordd. Allg. Ztg.“ widmet einen ihrer „Rückblicke“ auf die Politik der vergangenen Woche der preussischen Landtagswahlbewegung. Sie geht von der nicht zu bestreitenden Tatsache aus, daß im Vergleich mit den monatelangen Aufregungen der Reichstagswahlen die nahe bevorstehende preussische Landtagswahl kaum bemerkbar sei. Diesen auffallenden Umstand schiebt das offizielle Blatt in erster Linie auf die Tatsache, daß nur rund 150 von 443 Wahlkreisen unter den Parteien strittig seien. Alle übrigen wären bombensichere Parteiböden, um die überhaupt kein ernsthafter Wahlkampf geführt werde.

Allerdings ist es richtig, daß infolge der Eigentümlichkeiten des preussischen Dreiklassenwahlrechts ein erheblicher Teil der Wahlkreise stets dieselbe Parteivertretung behält. Die Konservativen verfügen über 56, das Zentrum über 45, die Freikonservativen über 17, die Nationalliberalen über 13 und die Fortschrittler über 4 händige „bombensichere“ Kreise. Die meisten von ihnen, insbesondere soweit sie dem Zentrum und den Konservativen angehören, liegen auf dem flachen Lande, wo sich die Besitz- und Vermögensverhältnisse nicht sehr schnell zu verändern pflegen. Da außerdem noch der Einfluß der am meisten fluktuierenden Volksschichten der Minerbemittelten, in der dritten Wählerklasse festgelegt und durch die zweite und erste Klasse lahmgelegt ist, so kommt von Wahl zu Wahl alle 3 Jahre in der Hauptsache das alte Ergebnis zum Vorschein. Wo aber in den großen Städten und industriereichen Gegenden die Liberalen „sichere“ Mandate haben, da verdanken sie sie zum Teil ebenfalls der Ausschaltung der dritten Wählerklasse durch die erste und zweite.

Infolgedessen hat nach anfänglichen Schwankungen seit dem Jahre 1886 das preussische Abgeordnetenhaus ungefähr immer dieselbe Zusammensetzung gehabt: 200 Konservative, 100 Zentrumsmitglieder und 100 Liberale; der Rest entfiel auf Polen und Wilde. Die genaueren Ziffern bei der letzten Wahl hießen: 152 Konservative, 60 Freikonservative, 104 Zentrumsmitglieder, 65 Nationalliberale, 36 Freijünger, 15 Polen, 7 Sozialdemokraten und 4 Wilde. Politische Wetterpropheten sagen mit ziemlicher Bestimmtheit voraus, daß sich die Ziffern auch im Mai und Juni dieses Jahres nicht erheblich ändern werden.

Das liegt nicht nur am Charakter des Dreiklassensystems, sondern es treten auch noch mancherlei andere Umstände hinzu, die diesmal keine sonderlich durchgreifende, tiefgehende Wahlbewegung aufkommen lassen. Vor allem nimmt die gegenwärtig sich spannende auswärtige Lage und die nicht weniger interessante Reichspolitik (Seeeres- und Steuererlagen) das allgemeine politische Interesse beinahe ausschließlich gefangen. Wie das Ringen um die „Besteuern“ ausgehe, ob die Uneinigkeit der Parteien zu Konflikten führen wird, das interessiert augenblicklich unzählige preussische Wähler mehr als die Frage, ob einige Mandate im sicher wieder konservativ beherrschten neuen Abgeordnetenhaus für die Linke zu erobern

sind. Wir sagen keineswegs, daß wir diese preussische Interesslosigkeit gutheißen, — den konservativen Parteien fehlen zuletzt nur noch 7 Stimmen an der absoluten Mehrheit im Hause, Beweise genug, daß es doch sehr wohl auf das einzelne Mandat ankommt, — sondern wir stellen nur die Tatsache fest.

Auch der seitherige Parteienaufmarsch trägt nicht gerade zur Belebung des Interesses bei: Er vollzieht sich nämlich im großen und ganzen genau nach dem Schema der letzten Reichstagswahlen. Konservative und Zentrumspartei gehen zusammen gegen die verbündeten Nationalliberalen und Fortschrittler, während Polen und Sozialdemokraten getrennt vorgehen und alle anderen Parteien gegen sich haben. Mangels neuer preussischer „Wahlparolen“ — die Wahlrechtsreform hat schon seit Jahrzehnten ihre Rolle gespielt — werden sogar auch die Schlagworte aus dem verflochtenen Reichstagswahlkampf wieder herbeigeholt. Da kann man natürlich keine helle Begeisterung bei den Wählermassen schaffen, die ohnehin durch ihre Verurteilung zur Bedeutungslosigkeit in der dritten Wählerklasse recht wohlverdrossen sind.

Wenn also jede Partei doch nur mit den alten Mandatsziffern rechnen kann, soll man sich dann die Anstrengung und Ausgabe der Landtagswahl nicht grundsätzlich erleichtern und auf unnütze Kämpfe von vornherein verzichten? Das wäre nur vom Standpunkt der Bequemlichkeit aus zu rechtfertigen. Aber auch im politischen Leben gilt das Wort: „Recht ist, so rot ist!“ Gerade weil die preussische Landtagswahl weniger aufregend als die Reichstagswahlen verläuft, muß sie von den Parteien zu einem politischen Organisations- und Wählererziehungsfaktor gemacht werden. Der Werk- und Manufaktur, der jetzt durch die preussische Provinzen hallt, sollte deshalb trotz der wahrscheinlich zu erwartenden bescheidenen praktischen Erfolge nicht überhört werden. Auch in Preußen entspricht dem Wahlrecht die Wahlpflicht!

Eine Erklärung zum Fall Krupp.

Köln, 24. April. Einem Vertreter der „Köln. Ztg.“ hat heute Geh. Rat Hugenberg, Vorsitzender des Direktoriums der Friedrich Krupp-Werke, früher im preussischen Finanzministerium, folgendes erklärt:

„Man hat in der Öffentlichkeit gefragt, um was es sich eigentlich bei den sogenannten Geheimberichten gehandelt habe, die sich angeblich die Firma Krupp dadurch beschaffen haben soll, daß sie (so hat Dr. Viehnecht die Sitten geholt, wörtlich im Reichstage zu sagen) Herr Brandt zu diesem Zweck (Bestechung von Angehörigen der Behörden, der Armee und der Marine) große Mittel zur Verfügung gestellt habe und ihre Geldmacht systematisch dazu ausnütze, um höhere und niedere preussische Beamte zum Verrat militärischer Geheimnisse zu verleiten.“

„Als früherer preussischer Beamter bin ich eigentlich gewohnt, schwebende Gerichtsangelegenheiten als Dinge anzusehen, über die man nicht spricht. Sonst und wenn es nach meinem politischen Gefühl gegangen wäre, hätte ich längst in der Öffentlichkeit unersetzlich den Schleier von dieser geheimen Unternehmung gezogen, um unserm Freund Viehnecht den billigen Triumph einer Ueberrumpfung des Reichstages zu einer von ihm gewählten Zeit zu nehmen. Wenn nur aber mit Hilfe des Reichstages eine systematische Spionierung der öffentlichen Meinung des Landes betrieben wird, wenn man dies kleinlich. Dorf des Reiches hinein während eines schwebenden Verfahrens in bedingter oder unbedingter Form — das ist für den Eubrod beim Volk ziemlich gleichgültig — verurteilt und mit Dred Ein-

worfen wird, ohne daß irgend welche andere Unterlagen bekannt sind als die Behauptungen eines Herrn Viehnecht, so wird man wohl auch das Recht haben, sich seiner Haut zu wehren.

„Ich sehe also jetzt gar keine Veranlassung mehr, unersetzlich einseitig noch weiter zu schweigen, obwohl ich nun gern noch gemerkt hätte, bis im Reichstag nach der großen auch die kleine Stindombe geplatzt sein wird, auf die wir nach unseren Nachrichten in diesen Tagen noch zu rechnen haben. Nun legt man in der Presse mit Recht auf die Tatsache Wert, daß die öffentliche Meinung schon bei der Nachricht Viehbehagen empfindet, daß die Firma Krupp sich von ihrer Berliner Vertretung „Geheimberichte“ erstatten läßt, ein Wort, in das sich neben anderen Vorstellungen überall leicht die einer Gefährdung des Reiches und dergleichen einschleibt. Ja, da muß ich nun sagen: wenn man sich etwas näher in die Eigenart unseres Offener Betriebs versetzt, so muß diese Vorstellung bald verblasen. Denselben von verschlossenen Briefumschlägen, die Geheimberichte enthalten, werden uns täglich auf den Tisch gelegt. Solche Geheimberichte sind unentgeltlich. Und da alle inländischen Bewaffnungsträger als geheim gelten, kann logischer Weise niemand etwas dabei finden, wenn auch die fraglichen Berliner Berichte „Geheimberichte“ waren.“

Die Karlsruher Kommandantur.

Karlsruhe, 25. April. Fast ganz am Schluß der zweiten Lesung des Militäretats ist der Reichstag gestern schnell noch der Kommandanturfrage zu Leibe gegangen. Die Budgetkommission des Reichstages hatte in ihrer Sitzung vom letzten Montag schon mit 17 gegen 10 Stimmen den Zentrumsantrag angenommen, die Kommandanturen in Karlsruhe, Dresden, Darmstadt und Stuttgart vom 30. September d. J. an in Wegfall kommen zu lassen; ein Beschluß, zu dem sich dem Zentrum noch Fortschrittler und Sozialdemokraten an die Seite stellten, während Konservative und Nationalliberale, dazu noch ein Zentrumsmann, vergeblich für die Beibehaltung der betreffenden Kommandanturen eintraten. Das war eine Parteipropagierung, die es von vornherein ausgeschlossen erschien, daß das Plenum des Reichstages gestern zu einem anderen Entschlusse kommen konnte, wenn auch die Abpflückung des einen, dem Zentrum angehörenden Kommissionsmitgliedes zeigte, daß man dort in dieser Sache durchaus nicht eines Sinnes war.

Nun ist also auch der Verlauf der Plenarberatung dementsprechend gewesen: das Zentrum hat seinen Willen durchgesetzt und vom Herbst dieses Jahres ab ist der Karlsruher Kommandant nicht mehr — falls nicht der Vermittlungsvorschlag des einen badischen Zentrumsmannes, des angesehenen Abg. Fehrenbach, gewesen wäre, der dahin geht, die wilden Abstrichgefühle derer um Erzberger mit den geltenden Rechtszuständen wenigstens notdürftig zu veröhnen. Wie weit sein Vorschlag dann in der Praxis sich bewährt, wird die weitere Entwicklung der Dinge zeigen.

Wir in Baden haben alle Ursache, den Beschluß der Reichstagsmehrheit ebenso beifremdlich, wie bedauerlich zu finden, da er mit der Streichung der Kommandantur Karlsruhe in einen lang zu Recht bestehenden Zustand eingreift, der bisher durch die preussisch-badische Militärkonvention vom 25. November 1870 beim Uebergang des badischen Kontingents in die preussische Armee auch für die Zukunft unbedingt gewährleistet schien. So muß das Vorgehen der deutschen Zentrumspartei und der mit ihr stimmenden Fraktionen bei uns direkt wie ein Akt der Unfreundlichkeit gegen den Bundesstaat Baden wirken.

Spät!

Roman von Herbert von Oken.

(35. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Der Wagen hielt vor Contrams Hause. Mit ein paar hastigen Dankesworten verabschiedete sich Botho. Er wagte Eslof nicht anzusehen. Er kam sich vor, als ob er vor ihm am Pranger ständen hätte. Schämte er sich doch vor sich selbst, daß er sich derartig hatte dupieren lassen.

Welch blöde, alberne Rolle hatte er gespielt, mit seiner gewaltigsten Verehrung für die abgedankte Geliebte dieses verlebten Mannes, zu deren Ritter er sich überall aufgeworfen.

Wie mochte sie ihn ausgelacht haben, daß er, wie ein dummes Kind, ihre Märchen geglaubt.

Mit wütendem Ärger dachte er an manche kleine Szene zurück, wo er durch doppelte Ehrerbietung sie für irgend einen unterlassenen Achtungsbeweis anderer Herren zu entschädigen gesucht.

Und um solcher Person willen konnte er sein Weib vernachlässigen!

Waslos wenigstens, daß er ihr nicht noch mehr abzubitten hatte!

Der Gedanke beschäftigte ihn, während er den Drücker in das Türschloß steckte.

In dem Korridor kam ihm das Mädchen mit verstörtem Gesicht entgegen.

„Ach, gnädiger Herr, jammerte Wanda, ich kann wirklich nichts davon. Ich war man bloß einen Augenblick nach Preßkeinen in den Keller gegangen, und als ich wieder heraufkam, da lag sie schon da. Ne, ist es zu frühlich, gerade heut am Wehnachtstage, und so ganz allein!“

Botho schob das Mädchen zur Seite und riß die Tür des Wohnzimmers auf.

Es war dunkel. Nur das Mondlicht fiel, mit zitterndem Schein, auf das bleiche, in die Kissen zurückgegestülpte Haupt. Mit einem dumpfen Schrei stürzte Botho neben dem Kollstuhl nieder.

Seine bebenden Hände richteten Alles Haupt auf, verzweifelt rief er die starren Glieder.

„Ne, meine Ne! flüsterte er. Er rief sie mit tausend süßen Namen, doch ihr Mund blieb stumm.“

Die hört sie nicht mehr, war der zweifelhafte Trost des Mädchens, das ihm leise geflüstert war, und nun, die Lampe in der Hand, schen und verlor auf der Schwelle stand.

Weshalb holen Sie keinen Arzt, herrichte Contram sie an. Aber gnädiger Herr, was soll denn der Arzt noch?

Der Portier war erst mit oben und sagte auch, die ist doch man tot, das Herz schlägt ja nicht mehr.

Augenblicklich holen Sie einen Arzt, oder ich werfe Sie aus dem Hause, schrie Contram außer sich.

Verschüchtert gehorchte das Mädchen.

Der Arzt in dem Vorderhause, bei welchem sie erst schon vergeblich geklingelt, war mittlerweile zurückgekehrt.

Er war noch in Hut und Mantel und folgte Wanda sofort, sobald er hörte, um wen es sich handelte.

Er hatte die einjame Kranke oft vom Fenster aus beobachtet und, ohne sie zu kennen, lebhaft Teilnahme für sie empfunden.

Der Gedanke ihres Todes erschütterte ihn und tief beugte er sich über die Bewußtlose.

Ein Herzkrampf, konstatierte er nach kurzem Prüfen.

Wie lange dauert der Zustand schon?

Botho senkte die Stirn. Er schämte sich, daß er auf diese Frage nicht zu antworten wußte.

Hat sie schon einmal einen ähnlichen Anfall gehabt?

Contram wollte verneinen, aber Wanda fiel lebhaft ein.

Freilich, die letzten Wochen, hat sie schon an die zwei oder drei Mal so ne Zustände gehabt, bloß, daß sie nicht ganz weg von Sinnen dabei war.

Sie wollte sich noch weiter über diesen Punkt verbreiten, aber der Arzt winkte ihr, zu schweigen.

Er wußte genug. Wieder beugte er sich über die Kranke und immer ernster, immer hoffnungsarmer wurde seine Miene.

In Ewigkeit dehnten sich Botho die Sekunden, bis der Arzt sich endlich wieder aufrichtete.

Noch vier Minuten und es wäre zu spät gewesen, sagte er: Aber jetzt wird sie leben? drängte Contram und unklammerte krampfhaft den Arm des Arztes.

Wir wollen es hoffen, antwortete dieser ausweichend, aber ich kann Ihnen nicht verhehlen, daß der Zustand sehr, sehr bedenklich ist.

Die Kranke wurde zu Bett gebracht und Wiederbelebungsversuche angefleht.

Wenn sie gestorben wäre, während ich getanz, vielleicht in dem Moment, wo ich diese Dirne im Arme hielt, jenes unseligen, sündlichen Wunsch gehegt.

Es war der einzige Punkt, um den Contrams Gedanken unablässig, fiebernd kreisten.

„O, daß sie leben bliebe! Daß er ihr allen Kummer, jede Träne, die sie seinetwegen geweint, durch tausendfache Liebe vergelten konnte.“

Unter Küssen und Liebtönen versicherte er ihr diese Liebe, als sie endlich aus dem betäubungsähnlichen Schlaf erwachte, in welchen sie nach einem kurzen Moment des Bewußtseins gefallen war.

Mit einer matten Bewegung entzog sie ihm ihre Hand.

Es ist eine flüchtige Aufwallung, die dich so empfinden läßt, sagte sie. Nach ein par Tagen wird doch alles wieder sein, wie vorher, und weshalb sollst du dir auch meinewegen das Leben verbittern? Es war so nur natürlich, daß du dich lieber unter-

als eine Stillungnahme, die in sich zugleich eine schwere Rechts- und Vertragsverletzung umschließt.

Nicht umsonst hat deshalb der Kriegsminister schon auf die geltenden Verträge mit Baden und Hessen hingewiesen und wenigstens zunächst für ein Jahr noch die Beibehaltung der vertraglich sichergestellten Kommandanturen verlangt, um zwischen mit den betreffenden Bundesstaaten in Verhandlung treten zu können.

Bei dem für die Beibehaltung der Karlsruher Kommandantur eintretenden badischen Zentrumsabgeordneten Fehrenbach ist denn auch das Gefühl für das Recht seiner badischen Heimat stärker gewesen, als der Wille der überwiegenden Mehrheit seiner Fraktion, die es nicht verschmähte, sich der sozialdemokratischen Hilfe zu bedienen, um mit dieser der alten Institution der Karlsruher Kommandantur den Garau zu machen.

Lebrigens suchte auch das Zentrum für sich und seine Mitstimmenden gegenüber der Karlsruher Kommandantur ebenfalls eine Rechtsgrundlage zu verschaffen, indem es schon in der Kommission durch seinen Fraktionsredner erklären ließ, daß wie in der württembergischen, so auch in der badischen Militärkonvention Kommandanturstellen nicht vorgezogen wären.

Das Großherzoglich Badische Kontingent wird ungetrennt in die entsprechende größere Abteilung der Deutschen Bundes-, beziehungsweise der Königlich Preussischen Armee eingereiht werden.

Zu diesem Badischen Kontingent aber zählte die Kommandantur in Karlsruhe, die heute schon über 100 Jahre besteht und die für die Organisation des gesamten 14. Armeekorps insolge der ihr obliegenden Mobilmachungsarbeiten und Vor-

bereitungen unentbehrlich wurde, wie sie andererseits durch die Übernahme von einer Reihe von Garnisonsfragen (Exerzierplätze, Wachdienst, Einquartierung, Repräsentation etc.) und durch die Vermittlung des Verkehrs mit den in Betracht kommenden Stellen des Hofes, der Regierung und der Stadt sich als überaus nützlich und für die glatte Erledigung der Geschäfte sehr begründbar erwies, ja, infolgedessen mit Geschäften oftmals geradezu in Ueberfülle belastet ist.

Wenn man nun aber darauf hinweisen möchte, daß die durch die gegenwärtige Finanzlage und die große Wehrvorlage notwendig gewordenen Ersparnisse auf militärischem Gebiete auch im Falle der Karlsruher Kommandantur angewendet werden müssen, so übersieht man doch wohl, daß hier ein verhältnismäßig sehr geringfügiger Betrag in Frage kommt.

Glauben die in Betracht kommenden Stellen der Militärverwaltung und der Regierung aber, unbeschadet der gegenseitigen Vertragstreue und der Nützlichkeit für unsere Armee, den Karlsruher Posten entsprechend dem Vermittlungsvorschlag Fehrenbachs mit einem Regimentskommandeur besetzen zu können, wobei es sich dann nur noch um 3000 Mark „Kosten“ handelt, so ist nur zu wünschen, daß dieser Ausweg wenigstens durch das Eingreifen der badischen Abgeordneten der bürgerlichen Parteien in dritter Lesung beschränkt wird.

Die Vorgänge bei der Uebergabe von Stutari.

DT. Mailand, 24. April. „Corriere della Sera“ bringt heute folgenden Bericht aus Cetinje vom 23. April.

Ich habe aus den mir vom Minister selbst gemachten Erzählungen feststellen können, daß die von dem gestrigen amtlichen Kommuniqué der montenegrinischen Regierung gebrachten Mitteilungen falsch sind. Es fand kein Generalkommando mit Bajonettkampfs statt, und die Eroberung der Forts, die von der amtlichen Meldung behauptet wird, hat sich nicht ereignet.

Er befiel daher, vielleicht in der Hoffnung auf eine Landung internationaler Truppen, hart zu bleiben. Bei dem nachmittags erfolgten Zusammentreffen mit General Wukotitsch erklärte er, daß er selbst zur Uebergabe bereit sei, die türkischen Offiziere aber von einer Uebergabe nichts wissen wollten.

fröhlichen, gesunden Menschen aufhält. Schid mich ins Krankenhaus, dann kannst du alles ohne Gewissensbisse genießen.

Uf, er merkte es nur zu sehr, sie hatte das Vertrauen zu ihr verloren. Seine Nähe war ihr keine Freude mehr.

Weshalb quälst du dich? fragte sie unruhig, sobald er sich zu ihr setzte. Bitte geh! Der Gedanke regt mich auf, daß du dir schaden könntest, wenn du dich weniger der Bronitowas widmest.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 25. April. In der Frage der Nachfolgerenschaft des nach Wien gehenden Hofkapellmeisters Reichwein werden verschiedene Namen genannt. Darunter befindet sich auch Kapellmeister Fritz Cortolesi, der ehemals zu den Vorzugten Felix Motzks in München gehörte, dann aber nach Motzks Tode die Münchener Hofoper bald verließ und seitdem bei der inzwischen eingegangenen Kurfürsteneroper in Berlin als Kapellmeister engagiert war.

Heidelberg, 25. April. Aus Anlaß ihres Gründungsstages hielt gestern die „Heidelberger Akademie der Wissenschaften“ — Sitzung Heinrich Kanz — eine Festkündigung ab. Derselben wohnten die Professoren der Universität, die Chargierten der studentischen Verbindungen, die Vertretern auswärtiger badischer Hochschulen und die Spitzen der hiesigen Behörden an.

Rat Windelband. Seinen Darlegungen war zu entnehmen, daß die Akademie im abgelaufenen Jahre erhebliche Mittel für wissenschaftliche Untersuchungen und Veröffentlichungen gewährt hat.

Frankfurt a. M., 25. April. „Jedem Gebet“, das neue Schauspiel von Georg Hermann ist bereits im Manuskript von 7 Bühnen (Berlin, Frankfurt a. M., Bremen, Hamburg, Köln, Prag, Wien und Prag) erworben worden. Die Uraufführung des Schauspiels, das im Drei-Maslen-Verlag, München erschienen ist, findet am 10. Mai (Mittwoch) in der Frankfurter Schauspielhaus statt.

Der Reichs-Telephon-Herold.

Die gesprochene Zeitung, von der in den letzten Monaten schon wiederholt die Rede war, die man aber trotzdem bis heutigen Tags noch immer eher als eine Utopie oder als einen verfrühten Aprilscherz wie als einen ernsthaften Plan ansah, wird jetzt in nächster Zeit zur Wirklichkeit werden.

dingungen wurden von dem montenegrinischen Kommandanten abgelehnt.

Kronprinz Danilo gab den Befehl, in der Nacht das Bombardement wieder aufzunehmen. Nach einigen Stunden sandte Esad Pascha wiederum seinen Parlamentär, um die Verhandlungen wieder aufzunehmen, die sich dann den ganzen Tag hinzogen.

Am 1 Uhr 20 Min. morgens läutete das Telephon und man hörte die Stimme des Kronprinzen, der mit feierlicher Stimme meldete, in diesem Moment würde das Uebergabeprotokoll unterzeichnet. „Meine Glückwünsche dem König für das montenegrinische Stutari!“

Amthliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst beugen gefunden, dem Fabrikbesitzer Robert Maceo in Heidelberg, dem dem Königlich Badischen Konjunkt David Simon in Mannheim, die unterzeichnete nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihnen verliehenen Offizierskreuzes des Königlich Badischen Stutari zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 8. April 1913 gnädigst geruht, den Bautechniker Heinrich Grün aus Gert zum Reichsbautechniker bei der Kaiserlichen Ober-Polizeidirektion Konstanz zu ernennen.

Badische Chronik.

Furlach, 25. April. Der Gemeinderat beschloß mit der Stadt Karlsruhe einen Vertrag über die Lieferung von Elektrizität abzuschließen. Die Stadt Karlsruhe soll nach den Wünschen der Stadt Furlach die elektrische Bahn durch Furlach bis zum Fuße des Turmbergs auf ihre Kosten verlängern und erhält das ausschließliche Recht die dort in der Stadt Furlach zu verbrauchende Elektrizität zu liefern.

Ceilingen (N. Pforzheim), 25. April. Vorgestern nachmittag fiel hier ein sieben Jahre alter Knabe in den Mühlkanal und erkrankt.

Heidelberg, 25. April. Dem Beispiel anderer badischer Städte folgend, beantragt der Verwaltungsrat der badischen Sparkasse Heidelberg, den Einlagezinsfuß von 3 1/2 Prozent auf 4 Prozent zu erhöhen.

„Neuen Theaterzeitung“ enthält noch einige interessante Details, die damit der Abonnent nur dann den Hörer abgehört haben braucht, wenn die ihn besonders interessierenden Nachrichten übermittelt werden, auch wird der Abonnent bei besonders wichtigen Mitteilungen durch ein spezielles Signal aufmerksam gemacht.

(Heidelberg, 25. April. Ein hier zu Besuch weilender Koch aus Stuttgart verübte in der vorletzten Nacht einen Selbstmordversuch, indem er sich erhebliche Stichwunden in Brust und Leib beibrachte. Er wurde in das akademische Krankenhaus übergeführt.

Kastatt, 25. April. Das „Nast. Tgbl.“ weiß ein tragisches Geschichtchen aus dem Murgtal wie folgt zu berichten: „Französische Spione in unserem friedlichen Murgtal!“ sagten sich jedenfalls am Mittwoch morgen einige Bahnarbeiter, die zwei Kotzrüde der Bahn entlang bemerkten. Sofort benachrichtigten sie auch die nächste Gendarmerie, daß sich zwei französische Soldaten dem Orte D. näherten. Als nun die beiden ebenfalls nichtsahnenden Kotzrüde in D. angekommen waren, wurden sie zu ihrem nicht geringen Erstaunen von dem Wächter des Gesekes in Empfang genommen. Aber o weh, welche Enttäuschung! Es waren nämlich nur zwei „rote Rabler“ von Karlsruhe, die einen Amzug nach D. zu leiten hatten.

A. Rchl., 25. April. Am letzten Sonntag fand hier eine Versammlung der Tabakbauvereine des Landes statt, zu welcher die Vertreter und Vorstände der einzelnen Vereine erschienen waren. Herr Direktor Niehm vom Verband bad. landwirtschaftlicher Genossenschaften führte den Vorsitz. Tabakbauinspektor Maurath aus Anzhurst erstattete den Bericht über die Tätigkeit der Tabakbauvereine im verflochtenen Tabakjahr und über die Tabaklage im allgemeinen. Deconomierat Huber aus Offenburg und der Vertreter der Landwirtschaftskammer Mader referierten über die Tabaklage in Baden. Die Diskussion entwickelte sich zu einer sehr interessanten und lehrreichen. Die für die Verbesserung der Tabakqualität gegründeten Vereine werden auch in diesem Jahr trotz mancher Schwierigkeiten, die sich besonders beim letztjährigen genossenschaftlichen Absatz des Produktes zeigten, weiter bestehen. Allen Verlautbarungen nach aber wird der Tabakbau heuer eine bedeutende Einschränkung erfahren.

Stetten a. L. M., 25. April. Die Tätigkeit des seit Herbst in Stetten a. L. M. stationierten militärischen Arbeitskommandos macht sich bereits bis an die äußersten Grenzen des Wirkungsbereichs bemerkbar. Die ganze Umfassungslinie des Plazes ist gekennzeichnet durch zahlreiche Warnungstafeln gegen unbefugtes Betreten des Reichseigentums. Außerdem sieht man auch verschiedene hohe Masten mit Korbsignalen. Innerhalb des Plazes dient eine Menge neuangebrachter Wegzeichen einer sicheren Orientierung. Da am 1. Mai d. Js. der Exerzierplatz in Benutzung genommen werden soll, treten auch mit diesem Tage weitgehende Einschränkungen hinsichtlich der Bewegung in Kraft. — Für die Gemeinde Stetten hat die Errichtung des Lagers eine Neuerung in den Schulverhältnissen zur Folge. Es sind nämlich Schritte getan worden, eine evangelische Konfessionsschule dort ins Leben zu rufen und es dürfte nicht allzulange anstehen, bis durch den Bau eines Schulhauses mit Verkauf für die dortigen evangelischen Gemeindeglieder die äußere Grundlage eines engeren Zusammenschlusses geschaffen ist.

Der Obermeister der bad. Bäckermeister in Sahr. X Sahr, 25. April. Der badische Bäckermeisterverband hielt gestern nachmittag im Kappen einen Obermeisterabend, der von einer großen Anzahl von Vertretern der einzelnen Innungen aus dem ganzen Lande besucht war. Der erste Vorsitzende des Verbandes Obermeister Baguer-Förzheim erstattete den Geschäftsbericht. Dieser und der von dem Verbandsreferent Obermeister Seauer-Förzheim vorgelegte Kassensbericht zeigten, daß der Verband über ganz vorzügliche Organisationen verfügt und bestrebt ist, die Interessen seiner Mitglieder nach Kräften zu vertreten. Neben die Schätzungen, die das Submissionswesen dem Gewerbe bringt, wie auch über die z. T. unbillige Konkurrenz der Beamten- und Konsumvereine wurde lebhaft gesprochen; weiter wurde auch über das Sonntagsgesetz und das Kinderschutzgesetz gesprochen. Die badische Bäcker-Einkaufsgenossenschaft sowie die Zentrale haben bisher sehr günstige Ergebnisse zu verzeichnen und sollen weiter gefördert werden. Die übrigen Verhandlungsgegenstände betrafen Fragen sozialer und wirtschaftlicher Natur; sie riefen zum Teil recht lebhaft Debatten hervor. Der nächstjährige Verbandstag wird in Konstanz abgehalten.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 25. April.

Hofbericht. Der Großherzog hörte gestern vormittag die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Seyd und des Ministers Dr. Freiherrn von Bodman. Nachmittags folgten die Vorträge des Geheimrats D. Selbing und des Geheimrats Dr. Freiherrn von Bado.

Der Vorort Daxlanden ist infolge verschiedener Vorkommnisse, vor allem aber dadurch, daß er bis heute keine elektrische Bahnverbindung erhalten hat, auf die Stadtgemeinde

Solonorträge auf Violine und Cello etc. Ein Spezialprogramm wird für Sonntags arrangiert. Bemerkenswert ist noch, daß eine beliebige Anzahl von Hörern einer Abonnentenstelle gegen geringen Zuschlag angegliedert werden kann und daß sich die Hörapparate an beliebigem Platz (am Sofa, Bett, Schreibtisch etc.) anbringen lassen. — Tragweite und Folgen dieses Unternehmens lassen sich, solange man noch im Zweifel darüber sein muß, ob es in technischer Beziehung wirklich das leisten kann, was man von ihm fordern muß, noch nicht ermaßen. In jedem Fall aber wird es eine recht neuartige Note in das Getriebe des Berliner Journalismus hineinbringen.

Kleine Zeitung.

Vom Fladern. Das subtilste Instrument unseres gesellschaftlichen Lebens ist das Wort, die Konversation. Und wer hätte beim Lesen alter Memoirenwerke nicht oft schon mit einer gewissen Beschämung empfunden, daß unsere heutige Gesellschaft trotz aller äußeren Punkte in geistiger Beziehung sich mit den Salons früherer Zeiten nicht messen kann. Aestheten und Soziologen beklagen die Oberflächlichkeit unserer raschlebigen Zeit, die uns von Sensation zu Sensation treibt, statt im Vertiefen Wert und Stärke zu suchen. Besonders an der geselligen Verkehr mit seinen sich immer mehr steigenden Luxusbedürfnissen, seiner aller Tiefe entbehrenden Leberlichkeit ist ihnen oft Gegenstand der Kritik. Reformen sind hier jedoch schwer zu setzen, da niemand weiß, wo mit ihnen einsehen. Doch, wie so oft, soll uns Amerika das Heil kommen. Die neueste Note im amerikanischen Gesellschaftsleben sind Fladernkonferenzen. — Das läßt uns allerdings für eine hinausgehende Entwicklung des geselligen Lebens nicht allzuviel erhoffen. Die Dausen für die spiritus rector dieser sporadisch angehauchten Gesellschaften, die sie für sich interessant, aktuelle Themen auf keine Karten, sondern in Form. Sie schreibt interessante, praktische, und die bedenkliche daselbst Thema erhaschen, haben nun fünf Minuten geist- und witzig über die Herren ab, und wer die meisten Stimmen auf sich

Karlsruhe sehr schlecht zu sprechen. Bei der Eingemeindung von Daxlanden in Karlsruhe wurde nämlich die Bedingung aufgenommen, daß die Stadt Karlsruhe bis zu einem bestimmten Termin eine elektrische Straßenbahnverbindung nach Daxlanden zu erstellen hat. Dieser Termin ist längst überschritten. Die Stadtverwaltung Karlsruhe behauptet nun, sie könne die elektrische Bahn nicht bauen, da die Südb. Eisenbahngesellschaft schon längst eine Konzession besitze; auf Drängen der Stadtgemeinde hin wird nun auch von der Gesellschaft eine Bahnverbindung mit Daxlanden hergestellt. Damit ist man aber in Daxlanden keineswegs einverstanden und in den letzten Tagen machte im Vorort Daxlanden ein Protestschreiben die Runde, das sich gegen die Nichtachtung des Eingemeindungsvertrags richtet und von mehreren 100 Einwohnern unterschrieben ist. In dem Protestschreiben wird ausgeführt, daß, wenn die Regierung nicht unverzüglich dafür sorgt, daß die Stadt Karlsruhe ihren Verpflichtungen nachkommt, und die städt. Straßenbahn nach Daxlanden durchführt, der Vorort Daxlanden jede finanzielle Verpflichtung der Stadt gegenüber einstellen werde.

Ausstellung. In der großen Halle des Kunstgewerbemuseums, Westendstraße 81, bringt die Firma Drehsch u. Siegel, Groß-Hoflieferanten, eine große Anzahl prachtvoller antiker Teppiche zur Ausstellung, die sie auf ihren verschiedenen Orientreisen erworben hat. Sammler und Liebhaber antiker Teppiche werden darunter wertvolle Kostbarkeiten finden und sehr viele dieser Stücke können würdig an die Seite jener Teppiche gestellt werden, die sich seinerzeit auf der Orientalischen Ausstellung in München befanden. Sieht man die Farben und Decors dieser Jahrhunderte alten Teppiche an, so staunt man immer und immer wieder über die wunderbare Teppichkunst und den unerreichten Farbensinn der Orientalen.

Volkstheateraufführung „Urmelstags“ Festhalle. Heute Freitag abend 8 Uhr findet in dem großen Saale der Festhalle die einmalige Aufführung der „Urmelstags“ in Verbindung mit Haydn's Oratorium die „Schöpfung“ statt, welcher von allen Gesellschaften freies und weitgehendes Interesse entgegengebracht wird. Angesichts der großen Zahl der Mitwirkenden (über 200) kann die Veranstaltung nur ein einziges Mal geboten werden. Die Reineinnahme kommt dem Jungendbundesbund Baden und dem Stottensbund Deutscher Frauen zugute. Eintrittskarten bei Fr. Doerf, Kaiserstraße 159 und S. Kunz, Kaiserstraße 114, zu 4, 2 und 1 M. sowie an der Abendkasse. (Ermäßigungen nur im Vorverkauf.)

Der Mühlburger Stenographenverein Stolze-Sören eröffnete, wie im Inseratenteil ersichtlich, am Montag, den 28. ds. Mts. in seinem Vereinslokal „Unter den Linden“, Ecke Kaiserallee und Vorstraße, einen Anfängerkursus bei mäßigem Honorar.

Zur heutigen Bürgerauschussung.

Die Verhandlungen über die Sonntagsruhe werden der heutigen Bürgerauschussung zweifellos ihr besonderes Gepräge geben. Der Deutsch-nationale Handlungsgehilfen-Verband überbatte gestern allen Bürgerauschussmitgliedern in Ergänzung seiner bisherigen Eingaben die nachmalige die vielseitig begründete Forderung auf Einführung der vollständigen Sonntagsruhe.

Der Mittelbadische Brauereiverband hat nun ebenfalls in Sachen der Einführung einer Luftbarkeitssteuer, an die Herrent Stadtverordneten eine Petition gerichtet, in welcher er sich in längeren Ausführungen gegen diese Steuer wendet. In der Schrift heißt es u. a.: „Die Herren Stadtverordneten würden im Falle einer übereilten Annahme der Luftbarkeitssteuer in der einen oder anderen Form eine schwere Verantwortung auf sich laden. Wir bitten daher einen verehrl. Bürgerauschuss einen entsprechenden Beschluß in der nächsten Sitzung fassen und zum mindesten Vertagung dieses Beratungsgegenstandes unter sofortiger gänzlicher Ablehnung der Besteuerung der Luftbarkeitssteuer eintreten lassen zu wollen, wenn nicht die Einführung der Luftbarkeitssteuer en bloc schon jetzt aus den ausgeführten Gründen abgelehnt werden wird.“ Die Vorlage der Einführung einer Luftbarkeitssteuer steht bekanntlich in der heute nachmittag stattfindenden Bürgerauschussung zur Beratung.

Eröffnung des Cafe-Restaurant „Zum Moninger“.

Karlsruhe, 25. April. Gestern abend wurde hier Ecke Kaiser- und Karlstraße im ersten Obergeschloß das neue Cafe-Restaurant „Zum Moninger“ eröffnet. Vor der Eröffnung hatte die Besitzerin, Brauereigesellschaft vormals S. Moninger, die Mitglieder des Aufsichtsrats der Firma und die Vertreter der Presse zu einer Besichtigung eingeladen. Man hatte dabei unter Führung von Herrn Kemmerer-Moninger und Architekt Schrabin Gelegenheit, die intimen, vornehmen Räumlichkeiten des neuen Cafe-Restaurant zu bewundern. Die leitende Firma, Walder und Rant hier, hatte bei Errichtung des Cafes auf folgende Punkte ihr Hauptaugenmerk

gerichtet: Das alte Lokal „Moninger“ an der Kaiserstraße im alten Haus sollte den langjährigen treuen Gästen, so wie es ist, erhalten bleiben, um die Eigenart dieses Lokals zu wahren. Ferner war man bestrebt, einen Eingang zu den Räumen und Sälen im ersten Obergeschloß von der Kaiserstraße aus zu schaffen. Dies ist der Firma auch vollkommen gelungen. Wir gelangen von der Kaiserstraße aus durch ein vornehm ausgeführtes Treppenhaus nach den neuen Cafëräumlichkeiten. Ein weiterer Zugang führt von der Karlstraße aus nach dem Cafe-Restaurant. Das Treppenhaus in der Karlstraße wurde nämlich im ersten Obergeschloß umgebaut. Es wurden vom Treppenhaus aus rechts und links breite Glasüren angebracht, welche den Kapitelsaal mit den übrigen Lokalen in Zusammenhang bringt. Es sind also die sämtlichen Lokale des ersten Obergeschloßes bequem durch das Treppenhaus an der Karlstraße zu erreichen.

Das Cafe-Restaurant besteht im großen Ganzen aus vier Räumlichkeiten, dem bisherigen Spielsaal (Cajzimmer), der Küche, und zwei im alten Moninger-Haus neu geschaffenen Räumen, darunter ein mit zwei Billards ausgestattetes Billardzimmer, Spielsaal und Küche wurden durch Herausnahme eines Teiles der Wand mit einander verbunden. Die gebiegene Einfachheit der Einrichtung fällt dem Auge des Besuchers besonders angenehm auf. Die Räume machen einen vornehmen und zugleich einladenden Eindruck. Auf den Ledersofas an den kleinen, schmunzigen Marmortischen sieht es sich sehr gemütlich. Halten wir hier bei einer vorzüglich zubereiteten Tasse Kaffee umschau, so fällt unser Blick auf die an den Wänden angebrachten Bilder von Kunstmalern Professor Göbeler von der hiesigen Kunstgewerbeschule, denen frisch-fröhliche Motive zu Grunde liegen.

Sämtliche Räume sind an die schon bestehende Zentralheizung angeschlossen. Es ist eine Ventilation eingerichtet, durch welche die Luft innerhalb einer Stunde fünf Mal erneuert werden kann. Um die Reinigung des Lokals möglichst gründlich vornehmen zu können, ist für die Räume im ersten Obergeschloß eine Entstaubungsanlage eingerichtet. Die Beleuchtung geschieht mittels elektrischen Lichtes und ist zum Teil Tischbeleuchtung durch hängende Stofflampen, teils allgemeine Beleuchtung durch Vorleuchtungen. In der Küche sind für das Cafe-Restaurant eine besondere Fernsprechstelle eingerichtet. Um das Publikum durch den schrillen Ton der Glocken für die Kellner nicht zu belästigen, wurden Gongs aufgehängt, welche durch einen weichen Ton den Kellner zum Buffet rufen. Das Cafe soll als sogen. Wiener Cafe betrieben werden.

Bei dem Rundgang sahen wir auch die sauber und reinlich gehaltenen Küchenräume. Neben der Hauptküche sind im Zusammenhang mit dieser wurde eine neue Kaffeeküche eingerichtet. Eine Treppe höher befindet sich die eigene Konditorei. Eine kleine Probe der vorzüglich geführten Küche bekam man nach der Besichtigung zu kosten.

Herr Architekt Schrabin, der die Entwürfe zu den neuen Cafe-Räumlichkeiten anfertigte und auch die gesamten Bauarbeiten leitete, muß man das Zeugnis ausstellen, daß er wirklich etwas Großartiges geschaffen hat. Das Cafe dürfte infolge der günstigen Lage bald zu den geschicktesten Aufenthaltsorten in unserer Stadt zählen, dafür bürgt der Name der Brauereigesellschaft vormals S. Moninger und derjenige des Leiters des Betriebs, Herr Fr. Rohl.

Aus den Nachbarländern.

Wingen (N. Hechingen), 25. April. Vorgestern erregte sich ein lebhafter Unglücksfall. Der ledige Guard Schwant von Herdwangen wollte zur Hochzeit hierher fahren. Auf der ziemlich abfallenden Straße verlor er die Herrschaft über das Rad und wurde unterhalb des Hasler Hofes mit voller Wucht gegen einen Baum geschleudert, sodaß er eine schwere Verletzung der Ohrenmuschel und eine Gehirnerschütterung erlitt. In bewußtlosem Zustande mußte er vom Plage getragen werden.

Vermischtes.

Magdeburg, 24. April. (Tel.) Heute Mittag wurde von der Königsbrücke aus auf den Schleppland „Magdeburg“ eine Sprengkapsel geworfen. Der Täter wollte die Sprengkapsel durch den Schornsteinansatz in den Fenerraum werfen und dadurch eine Explosion hervorrufen, verschlehte aber das Ziel. Die Kapsel wurde von der Besatzung in einen Wassereimer geworfen und dadurch eine Explosion verhindert. Vier ausständige Heizer wurden verhaftet, darunter der Täter, in dessen Wohnung weitere Sprengkapseln gefunden wurden. Die Ladung der

Von der Luftschiffahrt.

Berlin, 25. April. (Tel.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die „Deutsche Zeitung“ stellt die Behauptung auf, das Prehreferat des Auswärtigen Amtes habe „jenes unerhörte Lügentelegramm“ herausgegeben, wonach der Luftschiffbau Zeppelin angeblich behauptete, niemand habe außer den beauftragten Offizieren das Zeppelin-Luftschiff betreten. Gemeint ist das Telegramm des Wolffschen Bureaus aus Friedrichshagen vom 4. April. Wir stellen fest, daß keine Stelle des Auswärtigen Amtes mit diesem Telegramm etwas zu tun hatte. Die gegenteilige Behauptung der „Deutschen Zeitung“ widerspricht direkt den Tatsachen. (Notiz des Wolff-Bureaus: Die betreffende Meldung war der Stuttgarter Agentur des Wolff-Bureaus tatsächlich von dem Luftschiffbau Zeppelin zugegangen.)

DK. Der erste Wilde auf der Flugmaschine. Der Flieger Thomas Baldwin und Leutnant Zahn sind kürzlich auf den Philippinen von Insel zu Insel geflogen und zeigten dabei auch den eingeborenen Stämmen zum ersten Male eine Flugmaschine. Für diese Wilden war diese Maschine ein unbeschreibliches Wunder. Während Baldwin bei einem der bekanntesten Häuptlinge des Ralingoskommes stand, kam Leutnant Zahn mit dem Apparat auf sie zu. „Da kein Mann dein“, sagte der Häuptling, als er von fern das Flugzeug erblickte. „Doch“, erklärte Baldwin, „da ist immer ein Mann dein, und der Mann läßt es fliegen.“ „Wenn Mann dein, will ich auch fliegen“, entgegnete der Häuptling. Hierauf führte Baldwin ihn zur Flugmaschine, erklärte ihm, er werde nun aufsteigen, und fragte, ob er ihn begleiten wolle. Er antwortete lachend: „Wenn Du, auch ich.“ Schweigend nahm er seinen Sitz ein; nun ging es empor, höher und immer höher. Der Häuptling jubelte mit seiner Wimper. Baldwin beschrieb eine Acht und glitt dann in Spiralen nieder, worauf sie glücklich landeten. Aber der Häuptling sagte noch immer kein Wort. Seine Leute stürzten mit Geheul auf sie zu und begrüßten ihren Herrscher, von dem sie annahmen, daß er nun im Himmel gewesen sei und zu ihnen zurückkehrte. Aber der Häuptling schüttelte nur langsam das Haupt und sagte auf alle Fragen nur immer dasselbe. „Dummes Zeug ist's“, erklärte er, „weiter nichts!“

Kapitel war so stark, daß sie zweifellos den Untergang des Dampfers hervorgerufen hätte, wenn sie explodiert wäre.

— Naheim, 25. April. (Tel.) Die Frau eines Badedieners wurde plötzlich irrsinnig und legte in ihrer Wohnung Feuer an. Dann ergriff sie ein Messer und begab sich einen Stoß tiefer in die Wohnung des Ehepaars Keuling. Sie brachte dem Mechaniker Keuling so schwere Verletzungen bei, daß er bald darauf starb. Die Frau des Keuling erhielt gleichfalls mehrere Stiche. Dann nahm die Geistesgestörte eine Droschke und fuhr nach einer Villa in der Frankfurter Straße, wo der Bautechniker Wiehner wohnt. Sie drang in die Wohnung ein, stürzte sich auf die Köchin und brachte ihr Messerstiche im Gesicht und an den Armen bei. Die auf das Hilfeschrei herbeigeeilte Frau Wiesner wurde gleichfalls verletzt. Der Kutscher, der vor dem Hause hielt, hörte das fürchterliche Geschrei und warf sich der Rasenden entgegen. Sie wurde entworfen und verhaftet.

Ein weiteres Mißgeschick des „Imperators“.

— Hamburg, 24. April. Generaldirektor Vallin von der „Hamburg-Amerika-Linie“ wird von morgen bis zum 4. Mai an Bord des „Imperator“ wohnen, der am Freitag zu der ersten größeren Probefahrt in See gehen wird, welcher täglich weitere folgen. Abends wird das Schiff in der Regel zu seinem Liegeplatz bei Altenbruch zurückkehren.

Heute nachmittag sind bei Arbeiten an Bord des „Imperator“ durch die Explosion eines Benzinbehälters mehrere Montieure der Vulkanwerk und ein Mann der Besatzung verletzt worden. Die Ursache des Unfalls ist unbekannt und man vermutet Unvorsichtigkeit der Arbeiter.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

— Homburg v. d. S., 24. April. Die Kaiserin und die Prinzessin Viktoria Luise von Preußen sind heute abend nach dem Neuen Palais bei Potsdam abgereist.

— Berlin, 25. April. General-Feldmarschall Graf Haeseler begehrt morgen die Feier seiner vor 60 Jahren erfolgten Eintritts in die Armee. Graf Haeseler wird den Tag in aller Stille auf seinem Gute verleben.

— Rom, 24. April. Der Caritas-Pilgerzug wurde heute nachmittag 4 Uhr in Audienz vom Kardinal-Staatssekretär Merry del Val empfangen. Erzbischof Thomas Hörber-Freiburg verlas eine Adresse, worauf der Kardinal-Staatssekretär namens des Papstes antwortete. Sämtliche Pilger sind wohl.

— Malta, 24. April. Die Teilnehmer am Eucharistischen Kongreß äußern sich voll Entzücken über die Geistesfreiheit der hiesigen Bevölkerung. Heute fand eine große Prozession von 15 000 Knaben und Mädchen statt, die Hymnen singend, unter den begeisterten Kundgebungen der Menge durch die Straßen von Valette zogen.

— DT Madrid, 25. April. (Privat.) König Alfons von Spanien ist an Halsstarre erkrankt. Obgleich die Erkrankung ungefährlich ist, werden die für heute angelegten Empfänge ausfallen.

Der Kaiser in Mex.

— Mex., 24. April. Der Kaiser kehrte im Laufe des Nachmittags von der Besichtigung der Befestigungen zurück und nahm im Generalkommando Wohnung. Abends folgte der Kaiser einer Einladung des Bezirkspräsidenten und der Frau v. Gemmingen. An der Tafel nahmen u. a. teil: Statthalter Graf v. Wedel, kommandierender General Rudra, Gouverneur General der Infanterie v. Oden, Bischof Benzler, Konfiszorialpräsident Hoffet, Bürgermeister Dr. Foret, Geheimer Justizrat Ditsch und Kommerzienrat Alt.

Spionage.

— Leipzig, 24. April. In den Spionageprozeß gegen den früheren Handlungsgehilfen Eduard Kohler aus Breslau und dessen Ehefrau wurde in später Abendstunde das Urteil gefällt. Kohler wurde wegen Verrats militärischer Geheimnisse unter Anrechnung der noch nicht verbüßten Gefängnisstrafe von 3 Monaten wegen Urkundenfälschung, die er im Januar d. J. vom Landgericht in Breslau erhalten hat, zu 7 Jahren und 1 Monat Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht, seine Ehefrau wegen Beihilfe zur Spionage zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

Bryans Weltfriedensplan.

— Washington, 25. April. Staatssekretär Bryan entwickelte gestern vor dem diplomatischen Korps seinen Friedensplan für eine allgemeine Friedensbewegung.

Die Erklärung, die ich dem diplomatischen Korps unterbreite — sagte Bryan —, bezweckt nur, den Hauptzweck aufzustellen, nämlich, daß Präsident Wilson wünscht, ein Uebereinkommen mit jeder Nation auf Unterzeichnung aller, wie auch immer gearteter Streitfragen zu erzielen. Der Zeitraum der Unterzeichnung gehört zu den Dingen, die in den einzelnen Verträgen verschieden sein können.

Jede Partei behält sich selbst das Recht vor, unabhängig zu handeln, nachdem der Untersuchungsbericht vorgelegt worden ist.

Bryan schloß: „Ob der eingeschlagene Weg alle Wünsche erfüllt oder nicht, sicherlich werde er ein Schritt auf dem rechten Weg sein, nämlich auf dem Weg zum Weltfrieden.“

Die Kriegslage auf dem Balkan.

Zur allgemeinen Lage.

DT. Konstantinopel, 24. April. Der Marineminister Mahmud Pascha reist nach Sademtsch, vermutlich zur Unterzeichnung des Vorfriedens.

Zum Fall Stutari.

DT. Konstantinopel, 24. April. Die Abendblätter brachten die Meldung von der Uebergabe Stutaris in großen Lettern mit ironischen Kommentaren. In Kreisen der österreichischen Botschaft glaubt man nicht, daß dieses Ereignis die politische Lage ändern könne. Die Fronte ist überzeugt, daß der Abschluß des Vorfriedens dadurch eher beschleunigt als verzögert werde.

— Cetinje, 24. April. Die „Südslaw. Korresp.“ meldet von hier: Der König, der von einer großen Menschenmenge vor dem Konak gefeiert wurde, sagte in einer Ansprache: Die großen Opfer, die das Land gebracht hat, sind nicht umsonst gebracht worden. Stutari sei von heute ab montenegrinisch. Der endliche Besitz dieser Stadt werde dem Lande zu neuer Blüte verhelfen. Den ihm beglückwünschenden Gesandten der Balkanstaaten erklärte der König, der Fall von Stutari habe eine neue Situation geschaffen, mit der man überall werde rechnen

müssen. Die Begeisterung des ganzen Landes über die Einnahme von Stutari sei ebenso tiefgehend, wie es die Ekstasierung sein würde, wenn man daran denken sollte, Stutari Montenegro wieder zu nehmen. Niemand könne heute in Montenegro wagen, diesen Gedanken auszusprechen. Weder der König, noch die Regierung würden beim Volke Gehör finden. Wenn Europa noch immer daran denken sollte, Stutari, für das sich Montenegro fast verblutet habe, ihm neuerlich zu entreißen, so werde Europa auch die Aufgabe haben, diese Operation selbst durchzuführen.

— Cetinje, 24. April. Kronprinz Danilo ist heute Mittag feierlich in Stutari eingezogen. Der König und die Königin sandten dorthin gestern früh von Birpazar drei Boote mit Proviant und Sanitätsmaterial als erste Hilfe. Im ganzen Lande finden Kundgebungen statt. Der König erhält aus den besetzten Gebieten zahlreiche Glückwunschtelegramme. Für den feierlichen Einzug des Königs in Stutari werden alle Vorbereitungen getroffen. Esch Pascha begibt sich mit der Garnison in seine Heimat nach Tirana. Die Montenegriner erbeuteten in Stutari 120 Kanonen, darunter vierzig Schnellfeuergeschütze, zwölf Haubitzen, sowie zahlreiches Kriegsmaterial.

— Wien, 24. April. Nach einer an dieser Stelle aus Cetinje eingetroffenen Nachricht soll König Nikita fest entschlossen sein, Stutari nicht zu räumen.

F. Wien, 25. April. (Privat.) König Nikita erklärte, wie der „Tempo“ aus Cetinje berichtet, sich in der Stutarifrage nur einer militärischen Manifestation der Mächte zu beugen, die sich übrigens auf harmlose Scheinmanöver, auf das Abfeuern einiger Schüsse des internationalen Geschwaders in der Richtung auf das montenegrinische Lager beschränken könnten.

Die Haltung Oesterreich-Ungarns.

— London, 24. April. (Reuter.) Die Zirkularnote Oesterreich-Ungarns an die Mächte belag: „Oesterreich-Ungarn kann es nicht gestatten, daß die Lage, die durch den Einzug der Montenegriner in Stutari geschaffen ist, so bleibt, wie sie ist. Da das Prestige der Mächte verletzt worden ist, so ladet Oesterreich-Ungarn die Mächte ein, einen Entschluß zu fassen über die Schritte, die zur Wiederherstellung des Friedens unternommen werden sollen. Oesterreich-Ungarn erklärt, falls die Mächte einen schnellen Entschluß nicht fassen könnten, so würde es gezwungen sein, selbst Sicherheiten dafür zu schaffen, daß die Entscheidungen der Mächte respektiert würden und daß Montenegro Stutari räumt.“

„Die Entscheidung, die ganz Europa hinsichtlich Stutaris getroffen hat, ist Montenegro in aller Form mitgeteilt worden. Die Schiffe sind entsandt worden, vermutlich doch, um dieser Entscheidung der Mächte Nachdruck zu verschaffen. Man betonte, daß die so ernst erwogenen Beschlüsse Europas nicht durch einen Akt Montenegros geändert werden können, der diese Beschlüsse direkt verletzt. Der österreichisch-ungarische Gesichtspunkt ist der, daß es die erste Sorge Europas ist, die Räumung Stutaris ohne Verzug durchzuführen. Die Frage betreffend das Angebot einer Kompensation für Montenegro könne später besprochen werden.“

— Wien, 24. April. Es wurde gestern aus London berichtet, daß die Ansichten der Diplomaten auf der letzten Botschafterkonferenz über das Ergebnis von Stutari nicht klar gewesen wäre. Demgegenüber wird mitgeteilt, daß von einer Unklarheit der Botschafterkonferenz in der Auffassung der Situation nach dem Falle Stutaris nicht gesprochen werden könne, sondern im Gegenteil die Botschafterkonferenz einstimmig beschlossen habe, den Regierungen vorzuschlagen, es sei Montenegro aufzufordern, Stutari unverzüglich zu räumen.

— London, 25. April. Die Wiener Regierung hat den Mächten den dringenden Wunsch bekannt gegeben, daß die Botschafter-Konferenz heute in London zusammentreten und folgenden von Oesterreich noch näher zu formulierenden Vorschlag beraten und genehmigen soll. Von der Botschafter-Konferenz soll ein internationales Detachement in den montenegrinischen Häfen landen und diese besetzen und wenn Montenegro dann noch nicht nachgibt, gegen Stutari marschieren. Sollte der Landungs Widerstand entgegengesetzt werden, so sollen die Häfen von der Blockade befreit werden. Sollte dieser Vorschlag nicht die Zustimmung der Mächte finden, so sollen Oesterreich-Ungarn und Italien mit einem in gleichem Sinne lautenden Mandat betraut werden. Von deutscher amtlicher Seite werden die österreichischen Vorschläge unterstützt.

— London, 24. April. (Meldung der Bresh-Centrale.) Infolge der Verhängung der internationalen Lage durch die Note Oesterreichs an Montenegro, ist die Botschafter-Konferenz die nach an nächste Woche vertagt hatte, bereits für morgen wieder einberufen worden. In vielen diplomatischen Kreisen verlautet, daß Oesterreich-Ungarn fest entschlossen ist, falls Montenegro nicht unverzüglich Stutari räumt, ohne die anderen Konferenzmächte selbständig gegen Montenegro vorzugehen.

— Wien, 24. April. Auf die Vorstellungen des österreichisch-ungarischen Gesandten in Cetinje wegen der völkerrechtswidrigen Anhaltung der österreichisch-ungarischen Militärattache hat die montenegrinische Regierung sofort nach Entgegennahme der Beschwerde strengste Untersuchung des Zwischenalles angeleitet.

F. Wien, 25. April. (Privat.) Oesterreich und Italien haben alle Vorkehrungen getroffen, um eine militärische Aktion gegen Montenegro erfolgreich durchzuführen zu können.

F. Wien, 25. April. (Privat.) Oesterreich ist entschlossen aus der Botschafterkonferenz auszusteigen, wenn Rußland nochmals, wie schon früher, seine Fallschutzrechte nicht rechtzeitig von den Konferenzbeschlüssen verständigt.

Die übrigen Mächte.

F. Petersburg, 25. April. Der Minister des Aeußern, Sazonow erklärte einer hochgestellten Persönlichkeit, daß Rußland auf dem Beschluß der Londoner Botschafterkonferenz, daß Montenegro Stutari nicht erhalten dürfe, beharren werde.

— Wien, 25. April. Wie hier bekannt wird, wurde in der letzten Sitzung der Londoner Botschafter-Konferenz einstimmig beschlossen, den Regierungen vorzuschlagen, daß an Montenegro gemeinsam die Aufforderung gerichtet werde, Stutari cheftens den Mächten zu übergeben.

Handel und Verkehr.

Karlsruhe, 25. April. Der Inhaber des Cafés Bauer (Herr Hermann Wolff) hat, wie man uns mitteilt, in Triest bei einer Weinversteigerung im katholischen Bürgerverein das teuerste Fuder Wein, und zwar 1911 Babener Herrenberg (Kreszens) des Herrn Weingutsbesizers Jakob Vink in Triest für 8310 Mark aufgelauft (Zug Nr. 35), ebenso für 4280 Mark Zug Nr. 20. Diese Weine sind edle, hervorragende Qualitätsmarken.

*** Mannheimer Effektenbörse, 24. April. (Offizieller Bericht.)** Börse sehr still. Die Aktien der Rürtth. Transport-Verf.-Gesellschaft notierten 695 G ex. Dividende. Bad. Anilin- und Sodaabrik-Aktien waren zu 580 Proz. am Marke.

× Schwefingen, 25. April. Borgefzern hatte der erste diesjährige Spargelmarkt stattgefunden. Die Beschidung desselben war, da das Wetter in letzter Zeit angehalten hatte, bereits eine gute; es wurden drei bis vier Zentner Spargel auf den Markt gebracht und Preise von 40 bis 70 Pfg pro Pfund erzielt. Dem Markt voraus ging die Versteigerung der Verkaufsplätze; der Gesamterlös aus denselben betrug 1019,60 Mk. (im Vorjahre 1040,30 Mk.).

§ Neßlitz, 24. April. Der Frühjahrszuchtviehmarkt wird am 7. Mai hier abgehalten.

Konkurie in Baden.

Kadolfzell. Nachlaß der ledigen Modistin Eugenie Koppel in Kadolfzell. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Schmidt, hier. Konkursforderungen sind bis zum 8. Mai 1913 bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen Freitag, den 16. Mai 1913, nachmittags 3 Uhr.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe-Geschichtungen:

24. April: Wilhelm Bang von Hochstetten, Wagenführer hier, mit Marie Walter von Leonbrunn; Friedr. Müller von hier, Werkmeister hier, mit Beria Roth von Kleinbottwar; Werner Fellmann von Dilsdorf, Zeichner hier, mit Emma Baser von Speyer; Moriz Bogel von Reidsheim, Kutscher hier, mit Friederike Schoß von Rainhardt; Hermann Sebelmeier von Grehhausen, Kellner hier, mit Hedwig Boide von hier; Josef Grund von Freilshausen, Lokomotivheizer hier, mit Luise Scholl von Graben.

Geburten:

17. April: Martha Olga, Vater Oskar Seif, Schmiedemeisters — **20. April:** Maria, Vater Ignaz Weber, Weichenwärter; Lydia, Vater Suli, Eberhardt, Steinheilfer; Lotte Theresia, Vater Bernhard Schürmer, Bureaugehilfe. — **21. April:** Lydia Theresia, Vater Otto Koch, Gärtner.

Todesfälle:

22. April: Emil, alt 9 Jahre, Vater Emil Hahnmann, Fammacher; Augustin Knosch, Maurer, Chemann, alt 58 Jahre, Karl Ross, Tagelöhner, ledig, alt 19 Jahre. — **23. April:** Heinrich Reinfried, Telegrammbesteller, ledig, alt 19 Jahre; Karoline Dichtenwaller, Ehefrau des Inspektors Wilhelm Dichtenwaller, alt 26 Jahre.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen.

Freitag, den 25. April 1913: 2 Uhr: Heinrich Reinfried, Telegrammbesteller, Kreuzstraße 20, 3. Stok. — 4 Uhr: Karoline Dichtenwaller, Blechners-Ehefrau, Hardtstraße 4a.

Auswärtige Todesfälle.

Schwefingen. Karl Ludwig Jakob, Bäcker, alt 26 Jahre, Eingen. Wendelin Frey, Magazinsobmann a. d. Bahn, alt 61 Jahre, Konstantz. Leopold Auer, Mittkämpfer von 1870/71, alt 66 Jahre.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenevel, 24. April 3.18 m. u. 23. April 3.15 m. Schufstufel, 25. April 1913: 2 Uhr 2.03 m. (24. April 2.06 m.) Rehl, 25. April Morgens 6 Uhr 3.03 m. (24. April 3.11 m.) Maxau, 25. April Morgens 6 Uhr 4.60 m. (24. April 4.71 m.) Mannheim, 25. April Morgens 6 Uhr 4.02 m. (24. April 3.16)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratentext zu ersehen.)

Freitag, den 25. April:

Fußballverein. 8½ Uhr Spielerversammlung im Klubhaus. **Mühs Zitherverein.** 8½ Uhr Probe im gold. Adler, Kolosseum, 8 Uhr Vorstellung. **Stadtpark.** 4 Uhr Konzert der Feldartilleriekapelle 14. **Lurgem.** 8½ U. Altersr. Göthech. 8 U. Mann. u. Jögl. Bismardstr. 8. **Turngel.** 8 U. Ausübende Mittelch. u. Jöglinge, Turnhalle, Schulstr. **Ver. f. Bewegungsspiele.** 9 Uhr Spielerversammlung

Ludwig Bertsch, Hofjuwelier

Kaiserstrasse 165 Karlsruhe Fernsprecher 147b

empfiehlt sein grosses Lager in

starkversilberten Tafelgeräten und Bestecken der Württ. Metallwaren-Fabrik Geislingen zu Katalogpreisen.

Christofle-Bestecke. 7030

1888 25 1913

DUNLOP Pneumatik

Die erste und seitdem die führende Marke.

ZUOZ-ENGADIN Kurhaus Castell

Eröffnung 1. Juli. Elektr. Bahn in 30 Minuten in Pontresina u. St. Moritz löylische, unübertroffene Lage. Erholungsheim. 1805 m ü. M. Prospekt

Wer nach Amerika, Afrika, Australien will, wende sich an **Friedrich Kern, General-Vertreter für Baden und Elsass-Lothringen in Karlsruhe, Karlsruherstraße 22.**

Geschäftliche Mitteilungen.

Das renommierte Spezialgeschäft bietet, wie schon der Name sagt, Spezialvorzüge in dem von ihm geführten Artikel. Die Dame, die z. B. keinen Hut tragen will, den sie an allen Ecken in hundert Wiederholungen sieht, wird stets in einem Spezialgeschäft einkaufen weil dies nicht auf den Verkauf der Dudenware eingerichtet ist, sondern nur die aparte Hutmode, wozu jeder ein Modell darstellt, führt. Man sieht dies sehr deutlich in dem bekannten Spezialhaus für Mode und Hut von L. W. Wilhelm, Kaiserstraße 205.

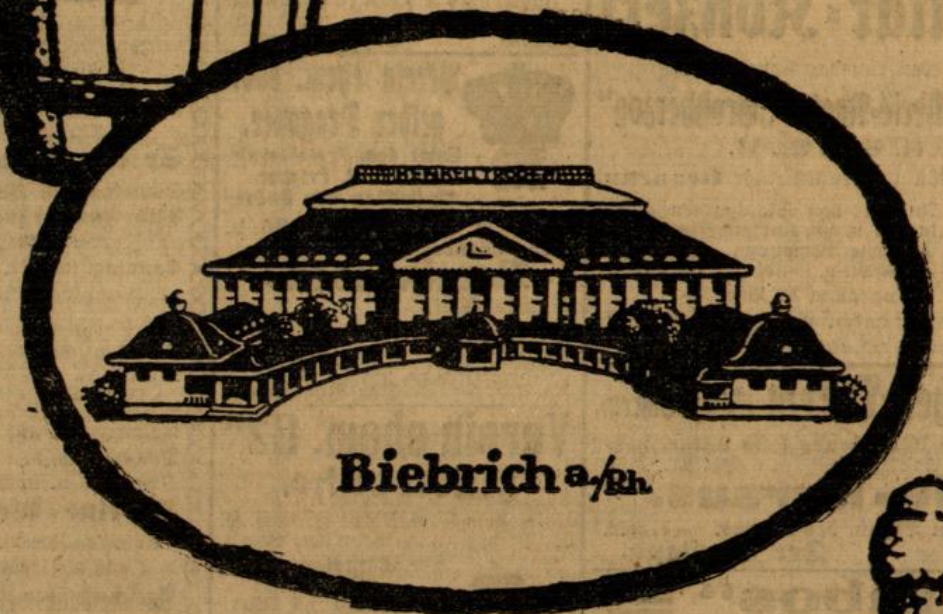
Hans Leyendecker

Herren-Schneiderei ersten Ranges

Kaiserstraße 177 II

Telefon: 1316

(Herr He...
der Wein...
zu Wein...
kauft (Zus...
für edle...
Bericht.)
Gesellschaft
brit-Aktien
diesjährige
ar, da das
es wurden
und Preise
s ging di...
selben be...
wird
in Radolf...
Konkurs...
anzumel...
en 16. Mai
ruhe-
z hier, mit
Bertram...
mann von
orig Bogel
Rathardt;
wig Do...
hier, mit
neifers -
dia, Vater
hold Sch...
Dito Alo...
ammacher;
nos, Tag...
ried, Tele...
r, Chetra...
enen.
ried, Tele...
ne Sichten...
61 Jahre
Jahre.
8 15 m.
ril 2.06 m)
(1.11 m).
(4.71 m.
ril 3.16)
tiger.
(sehen.)
smard für 8
e, Schulst...
tier
276
ken
gen
7030
3
ke.
astell
m Hause.
St. Moritz
Prospekt
allen mit
ifen fahre...
für Baden...
Name jag...
Dame, die
hundert...
einfau...
et ist, som...
teilt, f...
haus für
216



Henkell Trocken in Reims

Von der Traube zum Fass in Reims,
Vom Fass in die Flasche in Biebrich
vollzieht sich der Werdegang unserer Marken Henkell Trocken und Henkell Privat. Wir sind die einzige deutsche Sektkellerei, die ebenso in der Champagne wie in Deutschland auf der absoluten Höhe der Organisation steht

Henkell & Co.

Vertretung: WILHELM KRONENWETT Weingrosshandlung
Telephon 1277 = KARLSRUHE = Hirschstr. 64

Erstklassige Tennisschläger
 Hammer Maß, Stanzenger, Staub etc.
Übungsschläger
 Mk. 6.-, 7.50, 9.-, 11.-, 12.50, 15.-
Kinder-Rackets
 von Mk. 3.50 an.
Tennis-Schuhe
 2.90 5.50, 6.50 etc.
Tennis-Hemden
Tennis-Hosen.
 Größte Auswahl in Baden.
 Eigene Reparatur-Werkstätte.
Sporthaus Freundlieb
 Karlsruhe. 7180
 Katalog gratis und franko.



Männergefängnisverein Karlsruhe
 E. V.
 Wir laden hiermit unsere verehr. Mitglieder zu dem am **Sonntag, den 27. April** stattfindenden **Musikfest** nach **Hassfeld** zu Mitglied **Burm zur Kanne** mit anschließendem **Leinwand- und gemalteten Beistimmen** ergeben ein. **Zusammenkunft nachm. 7 Uhr am Durlacherstr.** Um zahlreiche Beteiligung bitten **Der Vorstand.** 7192

Badischer Train-Verein Karlsruhe.
 Samstag, den 26. April d. J., abends 8 1/2 Uhr:
Monats-Versammlung im Vereinslokal Restaurant „Zum weißen Berg“ (hinteres Nebenstübchen), Ecke Wald- und Erbprinzenstraße.
 Zahlreiches Erscheinen erwünscht. **Der Vorstand.**

Verein ehem. 112er Karlsruhe.
 Unter dem Protektorat A. Stief, O. der Prinzessin Wilhelmine von Baden.
 Samstag, den 26. April, abends 9 Uhr, findet im Vereinslokal „Gold. Adler“ **Monats-versammlung** statt. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. **Der Vorstand.**

Verein ehem. Pioniere u. Verkehrsgruppen Karlsruhe.
 Samstag, den 26. April 1913: **Vereins-Abend** im Lokal „Landsknecht“, Zirkelstraße u. ehemalige Angehörige d. 112. stets willkommen. **Der Vorstand.** 7181

Die Monats-Versammlung fällt für morgen Samstag Abend wegen der an uns ergangenen Einladung der Unteroffiziers-Vereinigung des Telegraphen-Bataillons zu ihrer an diesem Abend in ihrem Kasino in der Telegraphenfabrik stattfindenden Abendunterhaltung aus. Die Herren Vereinskameraden, nebst wertigen Angehörigen werden hiermit zu dieser Veranstaltung höflich eingeladen und bitten wir um zahlreiches Erscheinen. **Anfang 7 Uhr abends.** **Der Vorstand.**

Jlliehs Zither-Verein.
 Heute Freitag 7 1/2 Uhr: **PROBE** (Vereins-Abend). Lokal: „Goldener Adler“.

Residenz-Theater
 Waldstrasse 30
 Nur noch bis inkl. Freitag, den 25. April:
Asta Nielsen die grosse Trägödin
 in **Zigeunerblut**
Die Vagabundin.
 Sensationsdrama in 3 Akten von G. Schätzler-Perasini.
 In Szene gesetzt von Urban Gad. 7074
 Ausserdem noch 2 Dramen, 1 Aktuell, 1 Naturaufnahme, 2 Humoresken.

Stadtgarten.
 Freitag, den 25. April 1913, nachmittags 4 Uhr,
Militär-Konzert
 gegeben von der Kapelle des **Feld-Artillerie-Regts. „Großherzog“** (I. Bad.) Nr. 14.
 Leitung: Königl. Musikmeister **Granzau.**
 Eintritt: 30 Pf. (Einkaufsbesitzer u. Kinder je die Hälfte).
 Die Musik-Abonnementskarten haben Gültigkeit. 7104
 Die Eintrittskarten berechnen nur zum einmaligen Eintritt.

Mühlburger Stenographen-Verein (Eink.-Schre.).
 Wir eröffnen Montag, den 25. d. M., abends halb 9 Uhr, in der Restauration „Unter den Linden“, Ecke Kaiser-Allee u. Poststr., einen **Stenographie-Kursus.**
 Honorar M. 5.-, Anmeldungen bei Beginn des Kurses. 7128.21
Der Vorstand.

„Zum Ambos“
 Freitag, 25. April:
Großes Konzert
 der Mannheimer Komiker-Gesellschaft **Bunte Bühne**
 10000 freundlich einladet **Fritz Häfeler.**

Besuchen Sie den Ausverkauf
Adlerstraße 18a neben Gasthaus z. Zähringer Löwen
 da finden Sie **große Posten** 7119
Herren- und Knaben-Anzüge
 weit unter Preis.

Für das Frühjahr
Garten-Kalender
 für **Blumen- u. Zimmergärtnerei**
 für alle Monate des Jahres.
 Bestes Nachschlagewerk für Privatleute.
 In leicht verständlicher Form zusammengestellt von **L. Graebener, Großh. Hofgärtendirektor** in Karlsruhe.
 Preis brosch. 40 Pfg.
 Versand nach auswärtig gegen Einsendung von 50 Pfg.
 Zu beziehen durch **Buchdruckerei F. Schiergarten (Bad. Presse)** Karlsruhe i. B.

Shaiten-Geckirre, wie neu, billig zu verkaufen. Ansuchen von mittags ab. Offerten unter 815648 an die Expedition der „Bad. Presse“.
Motorrad N. S. U. in tadellosem Zustande zu verkaufen. 815678. **Seppelstr. 25, 3. St.**
S. Fahrrad, m. Freilauf, bereits neu, sportlich abgus. 815679. **Waldstr. 25, 4. St., 1.**
Steinkraße 7, Hof N. Bäckersdorf, Warenschaft, 75 cm br. Tisch 7, 9, 4. Ausgichtisch, Schreibtisch 25, 4. Ichöne Klammere, Trumeau, Diwan, Ghiffonier, Waschkommode, Bett, alles sehr billig.
Für Franzosen! Sehr schöner Tafelherd in Mühlenwagen, großer Platte und reich. Kachelbeleg, so gut wie neu, wegs. abgeh. billig zu verkaufen. 711381. **Woragsstr. 41, II.** Telefon 8145.
 Für Erhalt. **Verd.** tolle Küchenherd billig abzugeben. 815682. **Gartenstraße 16a, 3198, 4. Stod**

Karlsruher Fußball-Verein (E. V.)
 unter dem Protektorat Er. Großh. Hoheit des Prinzen Maximilian von Baden.
 Freitag, den 25. April 1913, 9 Uhr im Clubhaus:
Spieleverammlung.
 Samstag, den 26. April 1913: **3 Uhr Juniorenversammlung** im Clubhaus. 7105
 Sonntag, den 27. April 1913: **I. Mannschaft in Stuttgart** II. Abfahrt 9 1/2 Uhr. **III. Mannschaft in Gaildorf** IV. Abfahrt auf unserem Platz. **2 Uhr: A. S. Mannschaft gegen Phönix N. S. auf Rhönplatz** Donnerstag, den 1. Mai 1913 vorm. 8 u. nachm. 2 Uhr:
Vereins-Wettspiele. Sonntag, den 4. Mai 1913 auf unserem Platz:
Anscheidungswettkämpfe des Süddeutschen Athletik-Verbandes.
 Voraussage. **Abgangtag: A. F.-B. gegen D. F.-C. Prag.**

K. F.-C. Phönix (Phönix-Alemannia) E. V.
 Sportplatz links der Rheintalbahn entlang. Telefon 1338.
 Neben Mittag Training unter Aufsicht des Trainers.
 Sonntag, den 27. April 1913 auf unserem Platz nachmittags 1/4 Uhr:
I. Mannschaft gegen F.-V. Frankfurt, Nordkreismeister.
 Nachm. 1/2 Uhr: II. Mannschaft gegen F. B. Baden-Baden I. nachm. 2 Uhr: A. S. Mannschaft gegen A. F. B. A. S. nachm. 5 Uhr: IV. Mannschaft gegen Germania Durlach III. vorm. 10 Uhr: III. Mannschaft gegen F.-C. Mühlburg III.
 Voraussage: Freitag, den 2. Mai: **Monatsversammlung** im Clubhaus.
 Der für 4. Mai festgesetzte Familienausflug nach dem Schloßhof findet unübersehbar schon am 1. Mai (Christi Himmelfahrt) statt. Treffpunkt 3 Uhr an der Endstation der Straßenbahn in Durlach. Näheres in der Vereins-Zeitung. 7101

Karlsruher Schachklub
 regelmäßige Spielzeit jeden nachmittag und Mittwoch abend im **Café Bauer.** Samstag abend im **Moninger, II.** Gäste stets willkommen. **Der Vorstand.**

Privat-Pension.
 Waldhorstr. 25, 3 Trepp. Ecke Kaiserstr., empf. gut überblickten **Mittag- und Abendessen** zu mäßigen Preise. 815683.21

Fall neue Konzertzither
 mit selten gutem Klang, billig zu verkaufen. Gest. Off. u. Nr. 815488 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.
= Fahrrad =
 gut erhalten, ist preiswert abzugeben **Waldstr. 22. part.** 7106
 Junge Zwergspanischer-Hündin v. Abstammung, bill. 4. vert. 815685. **Erbsengrabenstr. 6** im Laden.

K.F.C. „Frankonia“ (E. V.)
 Sportplatz und Clubhaus an der Rinkheimerstraße.
 Samstag, den 26. April 1913 **Spiele-Versammlung**
 Sonntag den 27. April 1913 1/2 Uhr auf unserem Platz:
Pokalspiel
B. i. B. Karlsruhe I. gegen Frankonia I.
 Eintrittspreis 30 Pfg.
 Die Spiele der übrigen Mannschaften werden in der Spielerverammlung bekanntgegeben. 7120

Verein für Bewegungsspiele Karlsruhe.
 Sportplatz mit Clubhaus vis-à-vis der Telegraphenfaserie.
 Freitag, den 25., abds. 9 Uhr: **Spieleverammlung.**
 Sonntag, den 27. April, **Wettspiele.**
 1. Mannschaft gegen Frankonia dort. 1/4 Uhr.
 2. Mannschaft in Mannheim-Neckarau. Abf. 10 1/2 Uhr Sbbf. 1. Mai (Himmelfahrtstag) **Beisammensein Sportplatz.**

Fußballklub Mühlburg (E. V.)
 Verein für Rasensport. Eig. Sportplatz and. Honoldstr.
 Samstag, den 26. April 1913: **Spieleverammlung.**
 Sonntag, den 27. April 1913 **Spiel um die „Süddeutsche Meisterschaft“** auf unserem Platz 3 Uhr:
F.-C. Bieber, Nordkreismeister, gegen F.-C. Mühlburg, Südfreimeister.
 2. Mannschaft gegen F.-C. Schwetzingen I., Bezirksmeister, auf un. Platz 1/2 Uhr.
 3. Mannschaft auf dem Phönixplatz 10 Uhr.
 A. S. Mannschaft gegen F. B. A. S. auf un. Platz 10 Uhr.

Rotweiler, schwarz-schwarz, 4 Monate alt, we. bayerischen Alters des Bettes zu verkaufen. 815684. **Durlacher Allee 27, 3. Stod.**

25 Mk. Belohnung
 demjenigen, welcher die getrennt i. hier Geschäft abhand. gefomm. Damentische (Eichschleider) m. versch. J. halt als: Portemonnaie m. ca. 300 Pfg. füll. füll. Bonbonniere, Weisheit, Schüssel, Baviere u. a. m., gerüst. erstatet, bezw. geg. neu. hohe Wert in der Exp. d. „Bad. Presse“ abhand.

Beiertheimer Fußball-Verein (E. V.)
 Begr. 1888. Verein für Bewegungsspiele. Eingekauft. Sportpl. an: Weierwald
 Sonntag, den 27. April 1913 auf unserem Platz:
Pokalspiel
Germania Durlach I gegen Beiertheim I.
 2. Mannschaft g. Grünwinkel I. Beginn 1/2 und 1/4 Uhr.
 Die Mitgliedskarten sind an der Kasse vorzulegen.

Brennholzverkauf.
 Frodenes Anfererholz ist zu verkaufen, per Sad 30 Pfg. Bei Abnahme von 3 Sad fr. ins Haus. 815571.8. **Kronstr. 9, in der Schreinerer.**
 Weidgüter, elegante **Saushaltungsgegenstände** von Privat per sof. zu kauf. gefucht. Offert. unter Nr. 815567 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Villa in Durlach
 7 Zimmer, Bad, 2 Mansarden, Bayrische, Südnordost, mit schönen großen Eib- und Gemisgärten ca. 3000 qm, in schöner staubfreier Lage, preiswert zu verkaufen od. zu vermieten. Näheres durch 7014.83
Max Busam, Mühlenerstr. 20, Telefon 882

Haus-Verkauf
 in Karlsruhe, 3 Häfen, je 4 begeh. 5 Zimmer, zentral gelegen, oben vis-à-vis, preiswert. 815580. **Näher. Herrenstraße 52, 2. Stod** täglich 1/2-3 Uhr.
Pferd-Verkauf
 Wegen Saison-End wird noch ein Pferd für leichtes Geschäft geeignet billig abzugeben. 7121.3
„Pocol“ Petrol-Gesellschaft
Könerstraße 35, 2. Stod.
 Zu verkaufen: geb. halbranz. vollst. Bett mit guter Rohbaummatratze, Zinnschwanne mit Kohlenofen. 815581. **Zu erf. Dorotheastr. 10, part.**
Bettstelle
 1 Bett ist billig zu verkaufen. 815684. **Seckstr. 36, II.**

Kinderbettstellen, sowie ein Bettstellen für Erwachsende billig zu verk. **Wäbelhans Werner,** Schloßplatz 13, Eingang Markt-Str. 13. Tel. 388. 815682
Herren-u. Damenfahrräder, Preiswert, sehr billig abzugeben. 815688. **Marienstr. 89, 4. St.**
 Eine sehr gut erhaltene **Rahmmaschine** billig abzugeben. 815687. **Kaiserstr. 71, 3. St.** realität

Feststellung über den Frostschaden 1913.
 Karlsruhe, 25. April. Um einen Überblick über den Stand der Reb- und Obstkulturen im Lande zu erhalten, hat die Badische Landwirtschaftskammer bei einer großen Anzahl Sachverständigen diesbezügliche Erhebungen gemacht. Sie ist an Hand eines reichen Antwortmaterials in der Lage, über den allgemeinen Stand der in Frage kommenden Kulturen folgendes mitzuteilen:

Der durch Kälteeinbruch vom 12. bis 14. ds. Mts. verursachte Frostschaden ist besonders in bevorzugten Lagen recht groß, doch besteht Hoffnung, daß auch in den stark betroffenen Gegenden nicht alle Arten völlig verfallen, sondern daß besonders einzelne Arten und Sorten noch einen befriedigenden Anlauf gesund scheinender Blüten und Knospen zeigen. Von der Bodenseeregion, vom Schwarzwald und vom Taubergrund lauten Erhebungen am günstigsten. Die Reben scheinen in den bevorzugten Lagen stark mitgenommen zu sein, trotzdem ist Aussicht vorhanden, daß der Schaden durch Nachwuchs aus den Nebenäugen einigermaßen wieder gut gemacht wird. Bekanntlich sind auch im Jahre 1874 die Reben im Frühjahr noch einen guten Ertrag gebracht. Pfirsiche und Aprikosen dürften mit Ausnahme besonders geschützter Pflanzen fast durchweg erfroren sein. Süßkirschen haben stärker gelitten als Sauerkirschen. Hier, wie auch bei Kernobst ist zu berücksichtigen, daß der Blütenanlauf ein außerordentlich früher gewesen ist, so daß noch ein befriedigender Ertrag zu erwarten ist, wenn auch nur ein kleiner Teil der Blüten zum Anlauf und zur vollen Entwicklung kommt. Frühweiliche und Frühplanken wurden stark betroffen, wogegen Spätweiliche weniger stark gelitten haben. Gewisse Steinobstsorten, z. B. Mirabellen von Nancy und Reineclauden zeigen noch einen befriedigenden Blütenanlauf. Birnen zeigen verhältnismäßig mehr Schaden als Äpfel, die teilweise noch eine gute Ernte abwerfen können, wenn die Witterung in der Folge günstig bleibt. Besonders die spätblühenden Sorten sollen in fast allen Gegenden wenig oder gar nicht beschädigt sein. Von Wallnüssen ist in diesem Jahre in den meisten Lagen keine Ernte zu erwarten. Auch die Quitten sind erfroren. Bei Erdbeeren lauten die Berichte widersprechend, was wohl darauf zurückzuführen ist, daß die Blüten äußerlich betrachtet, gesund erscheinen, während man bei genauerer Feststellung findet, daß die Fruchtböden in den meisten entwickelten Knospen erfroren sind. Die am Grunde stehenden und in der Entwicklung zurückgebliebenen Knospen scheinen dagegen durchweg gesund geblieben zu sein und lassen auf eine gute Nachernte hoffen, wie das ja auch in früheren Jahren der Fall war. Auch über die Beerensträucher lauten die Feststellungen sehr verschieden. Es scheint, daß der Schaden in den Gegenden mit mittelfrüher Blütezeit am größten ist, doch kann man auch dort mit einer Drittel- bis Mittelerte rechnen.

Was einigermaßen tröstend wirken kann, ist die Tatsache, daß ganz Mitteleuropa vom Frost heimgesucht wurde, was die Preisbildung so beeinflussen dürfte, daß der Ausfall dadurch einigermaßen ausgeglichen wird. Es ist ferner zu hoffen, wenn die Witterung im Verlaufe der nächsten vier Wochen günstig bleibt, daß manches wieder ausgeglichen erscheint und besser aussieht, was heute noch ein sehr unerfreuliches Bild gewährt, weil sich die endgültige Wirkung des Frostes noch keineswegs übersehen läßt.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

— Berlin, 24. April. (Tel.) Die „Nordd. Allgem. Zeitung“ schreibt: „Aus dem § 44 Absatz 3 des Entwurfes des Gesetzes über einen einmaligen außerordentlichen Beihilfebeitrag scheint hier und da die irrige Schlussfolgerung gezogen zu werden, daß den privaten Unternehmungen eine Auslastung der Veranlagungsbehörden nicht auferlegt werden soll. Dies ist keineswegs der Fall. Die dorerwähnte Vorschrift enthält lediglich eine Ausnahme von der Vorschrift des § 44, Absatz 1, wonach die Reichs-, Staats- und Gemeindebehörden verpflichtet sind, den Veranlagungsbehörden auf Ertrag Auslastung über die Vermögensverhältnisse der Beitragspflichtigen zu erteilen.“

Für die Kriegsteilnehmer.

— Berlin, 24. April. (Tel.) Die „Nordd. Allgem. Zeitung“ schreibt: „Der angekündigte Entwurf eines Gesetzes betreffend die Gewährung von Beihilfen an Kriegsteilnehmer ist vom Bundesrat angenommen worden. Die Vorlage sieht eine allgemeine 25 prozentige Erhöhung der Beihilfen auf den Jahresbeitrag von 150 Mark vor. Ferner die Gewährung des Gnadenquartalsjahres für Witwen der Beihilfempänger und mildert die Bedingungen für die Erlangung der Beihilfen, insbesondere dadurch, daß deren Gewährung bei vorliegender Bedürftigkeit von dem Nachweis der Erwerbsfähigkeit nicht mehr abhängig gemacht wird.“

— Hervorgetretenen Wünschen entsprechend, sollen damit amtliche Feststellungen fort, die bei dem Alter der Kriegsteilnehmer nicht mehr an Platz sind, insbesondere erübrigt sich jede ärztliche Untersuchung. Nach den gesetzlichen Vorschriften soll ferner bei der Feststellung der Bedürftigkeit das politische Verhalten der Kriegsteilnehmer außer Betracht bleiben.

— Endlich behnt der Entwurf die Fürsorge des Reiches auf die ehemaligen französischen Soldaten elsaß-lothringischer Abkunft aus, die in den Jahren 1870/71 an den Kämpfen gegen die Eingeborenen in Algerien teilgenommen haben. Elsaß-Lothringern, die an dem deutsch-französischen Kriege 1870/71 auf Seite Frankreichs teilgenommen haben, berechtigt waren, besaßen die Anwartschaft auf die Beihilfen bekanntlich bereits bisher.

Aus dem Reichstag.

— Berlin, 24. April. Der Seniorentenvent des Reichstags trat heute nachmittag während der Plenarsitzung zu einer Beratung zusammen und einigte sich dahin: Der Reichstag soll am Freitag und Samstag den Etat in dritter Lesung erledigen und dann die Pfingstferien beginnen. Dagegen soll die Budgetkommission bis zum Mittwoch, den 30. April, tagen, um dann, wie bereits beschlossen, bis zum 19. Mai in die Pfingstferien zu gehen. Am Freitag vormittag soll noch nicht in die sachliche Beratung der Wehrvorlage eingetreten, sondern es sollen die vertraulichen Besprechungen fortgesetzt werden. Ob die Budgetkommission schon am Samstag die sachliche Beratung der Wehrvorlage aufnehmen kann, hängt von Beginn der Plenarsitzung ab.

Raum aber hatte der Seniorentenvent sich dahin geeinigt, daß am Samstag die Vertagung des Plenums stattfinden solle, ist diese Verabredung auch schon durch den schleppenden Verlauf der Etatsberatung hinfällig geworden. Die zweite Lesung kam nicht zu Ende, sie mußte nochmals um 7½ Uhr auf morgen vertagt werden. Damit ist aber die Aussicht

nor Samstag auch noch die dritte Lesung zu machen, gleich Null geworden. Es dürfte sonach mindestens Montag noch eine Plenarsitzung nötig sein.

— Berlin, 24. April. Der Reichstag ging ein Antrag Albrecht (Soz.) u. Gen. zu, den Reichsanwalt zu ersuchen, alsbald den Entwurf eines Gesetzes vorzulegen, durch das besonders in Baden, Württemberg und Elsaß-Lothringen stattfindende steuerliche Senabteilung der Inlandsweine gegenüber den Auslandsweinen dadurch befristet wird, daß auch auf höhere Land- oder Gemeindesteuern nicht mehr erhoben werden dürfen.

— Berlin, 25. April. (Tel.) Ueber die Gehaltserhöhungen der Post- und Eisenbahnbeamten erfährt man, daß eine Einigung zwischen der Reichsverwaltung und den maßgebenden Parteien dahingehend angebahnt worden ist, daß insgesamt für die mittleren Beamten 5,4 Millionen und für die Unterbeamten und Postboten über 3 Millionen mehr bewilligt werden. (Der Bericht über die gestrige Reichstags-Sitzung siehe Seite 10 dieses Blattes.)

Unkimmigkeiten in der Elässischen Kammer.

— DT. Straßburg, 24. April. (Tel.) In der gestrigen Kommissionssitzung der Zweiten Kammer kam es zwischen der Regierung und den Kommissionsmitgliedern zu scharfen Auseinandersetzungen bei den Beratungen über die Teuerungsvorlagen.

Das Zentrum stellte einen Antrag zur Erhöhung der Geistlichengehälter. Ferner wünschte es, die nichtamtlichen Beamten bei der Beförderungsvorlage auch zu berücksichtigen, was die Regierung für unannehmbar erklärte, da keine Deckung vorhanden sei.

Belgien.

Das Ende des belgischen Generalstreiks.

— Brüssel, 14. April. (Tel.) Der von etwa 1000 Delegierten besuchte Parteitag der Sozialdemokraten hat mit Dreiviertelmehrheit eine Tagesordnung angenommen, welche die Einziehung eines Nationalkomitees für das allgemeine Wahlrecht vorschlägt und die sofortige Wiederaufnahme der Arbeit beantragt.

Der Generalstreik ist somit beendet.

Frankeich.

— Paris, 24. April. (Tel.) In Montherme (Ardennen-Departement) zogen bei der Rekrutengestellung eine Anzahl Sympathisanten und Militärpflichtige mit einer roten Fahne durch die Stadt und veranstalteten eine Kundgebung gegen die dreijährige Dienstzeit. Die Genarmen schritten ein und bemächtigten sich, obgleich sie von den Antimilitaristen arg mißhandelt wurden, der roten Fahne.

— Toulon, 24. April. (Tel.) Ein vor kurzem verabschiedeter Obermaat namens Verdier wurde verhaftet, weil er im Verdacht steht, den gestrigen gemeldeten Einbruch auf dem Torpedobootzerfänger „Rausquenet“ verübt und den Wachtposten erschossen zu haben.

Zur Bekämpfung der Mannschaftschände.

— Paris, 24. April. (Tel.) Der Kriegsminister hat dem Heeresanzwahn der Kammer die heute vormittag vom Obersten Kriegsrat

beschlossenen Ziffern der normalen und der verstärkten Mannschafschände mitgeteilt.

Danach sollen u. a. die Infanteriekompagnien der Bedungsgruppen 220 Mann, die der Truppen im Innern des Landes 154 Mann stark sein. Die Kavallerieregimenter werden überall eine Stärke von 810 Mann, die berittenen Artilleriebatterien der Bedungsgruppen 154 Mann, der Truppen im Innern des Landes 121 Mann, die Batterien der Fußartillerie der Bedungsgruppen 176 Mann und im Innern 132 Mann, die Geniekompagnien der Bedungsgruppen 229 und im Innern 154 Mann stark sein. Die Pfliegerabteilungen sollen 66 und die Luftschiffkompanien 165 Mann zählen.

Neueingelaufene Bücher und Schriften.

Zu beziehen durch A. Viefel's Buchhandlung, Löhmann u. Cie., Karlsruhe.

Geschichten und Dienstreisen. Eine gemeinverständliche Darstellung der Rechte und Pflichten von Herrschaft und Gefinde nach dem höchsten Dienstvertragsvertrag von Th. Hofberg. Preis 70 A. Verlag von A. Viefel in Karlsruhe. In wirklich gemeinverständlicher Weise, jedem trockenen Antsitz abhold, hat der Verfasser mit sozialem Verständnis ein umfassendes, die weitesten Kreise gewiss interessierendes Werkchen geschaffen, das über die Rechte und Pflichten der Herrschaften sowohl als der Dienstreisenden erschöpfend Auskunft gibt. Mit seltener Klarheit ist es dem Verfasser vorzüglich gelungen, die hebräerischen Pflichten und Rechte abzugrenzen. Die zusammenfassende, den Bedürfnissen des Publikums angepasste Darstellung ist geeignet, dem Leser das wünschenswerte Verständnis auf dem behandelten Rechtsgebiet zu verschaffen und ermöglicht es dem Laien auf bequeme Weise, sich in dieser Materie leicht zurecht zu finden. Aber nicht nur den zunächst Beteiligten den Herrschaften und dem Gefinde, sondern insbesondere auch den Gemeinden und ihren Beamten bei ihrer Tätigkeit auf dem Gebiete der Gemeindegerechtigbarkeit wird das Werkchen ein beachtliches Hilfsmittel sein, sich über das badiische Dienstvertragsrecht schnell und zuverlässig zu informieren. Das Großh. Unterrichtsministerium hat die Schrift zum Gebrauch in den Fortbildungsschulen und den Fortbildungskursen der höheren Mädchenschulen des Landes amtlich empfohlen. Die in gefälliger Form erschienene und zweifelslos eine beachtende Stückzahl ausfüllende Arbeit umfaßt 61 Druckseiten und kann bei dem billigen Preis nur zur Anschaffung empfohlen werden.

Unterrichtsbücher zur Einführung in die „Höhere Mathematik“ enthaltend: Stereometrie, Trigonometrie, Analysis, Analytische Geometrie der Ebene, Differential und Integral, in Gesprächsform zum Selbstunterricht und für solche, die beim Erlernen der Mathematik Schwierigkeiten haben (als Beispiele und Aufgaben sind mit Erläuterungen und ausführlicher Ausrechnung versehen, bezieht auf: Dierker a. D. G. Weigel, Bielefeld 1. In 30 Bieferungen à 50 A. A. Hartleb'sche Verlag Wien I, Seilerstraße 15.

Geschichte der Nationalökonomie. Eine erste Einführung von Adolf Damase. Sechste erweiterte Auflage (15.-18. Tausend). 305 Seiten. — Preis auf brosch. 4.— M., vornehm geb. 5.— M. Verlag von Gustav Fischer in Jena.

Ein Liebesroman. Die Gräfin Walewska. Historischer Roman von Robert Heymann, mit 65 Abbildungen. 3 M. Ernstke Verlag, Berlin. Der Inhalt des Buches führt uns die großen Ereignisse der Befreiungskriege in lebhaftester Farben, aber historisch getreu, vor Augen.

„Mars“. Eine Wochenchrift, gegründet von Albert Langen und Ludwig Fauser. Gefeitert von Wilhelm Herzog. Bro Nummer 50 A. „Mars“-Verlag, G. m. b. H. in München.

Die neuen Entwürfe zum Berliner Königl. Opernhaus. 12. Sonderheft der „Berliner Architekturwelt“. Hirt von Hans Schliepmann. XXII und 132 Seiten mit 180 Abbildungen. Verlag von Ernst Wasmuth N.-G., Berlin. Preis 10 M. Vorzugspreis für Abonnenten 5 M.

Die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe betr.

Bitte an die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses!

Wir betreiben auf unsere unterm 6. März 1913 dem Stadtrat unterbreitete Eingabe, sowie auf die allen Herren Mitgliedern des Bürgerausschusses dieser Tage angefertigte Druckschrift und richten an alle Abgeordneten des Bürgerausschusses in letzter Stunde nochmals die ergebene Bitte, bei der Beratung der Sonntagsruhe-Vorlage für die vollständige Sonntagsruhe, vielleicht mit ganz wenigen Ausnahmen für die wirklichen Bedürfnisgewerbe einzutreten.

Die von uns Handelsangehörigen gewiß nicht beeinflussten Erhebungen der Handelskammer haben unabweislich ergeben, daß die überprozentige Mehrzahl der hiesigen Geschäftsinhaber die vollständige Sonntagsruhe wünschen. Von 706 befragten Firmen haben sich 247 ohne Vorbehalt für die vollständige Sonntagsruhe ausgesprochen, 250 Firmen haben der Handelskammer überhaupt keine Antwort mehr gegeben, nachdem sie sich früher bei Erhebungen und in Petitionen wiederholt für die vollständige Sonntagsruhe erklärt hatten. Auch das Kaufmannsgericht, die Arbeitergewerkschaften und in wiederholten Kundgebungen weite Kreise der Bürgerschaft und das laufende Publikum selbst verlangen die vollständige Sonntagsruhe. — Was können demgegenüber die 55 Stimmen bedeuten, welche sich der Handelskammer gegenüber als Gegner jeder Sonntagsruhe erklärt haben? Soll an diesen wenigen Stimmen der mächtige Wille fast der gesamten Bürgerschaft scheitern? Soll wegen dieser paar Leuten der Ruf der Stadt Karlsruhe als moderne Großstadt fernerhin Schaden leiden? Sollen weiterhin die besten Kräfte dem hiesigen Handel entzogen bleiben, weil kein tüchtiger Gehilfe ohne Not nach Karlsruhe will.

Seit 15 Jahren tobt nun der Kampf um die Sonntagsruhe und verärgert jahraus, jahrein die sozial gestimmte Bürgerschaft. Wir bitten die verehrlichen Mitglieder des Bürgerausschusses, diesem unheilvollen Zustand nun endlich einmal ein Ende zu bereiten, dadurch, daß die vollständige Sonntagsruhe, wie in so vielen anderen Städten des Reiches, auch in Karlsruhe zum Ortsrecht erhoben wird.

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband.

Lehranstalt Karlsruhe.

K. Schäfer, Hirschstrasse 28.

Atelier für feine Herren-Schneiderei

Sacco-Anzüge	von Mk. 65.— an
englische Sacco-Anzüge	von Mk. 70.— an
deutsche Paletots	von Mk. 60.— an
englische Paletots	von Mk. 65.— an

Durch langjährige, praktische Erfahrung kann ich weitestgehende Garantie für guten Sitz leisten. 53

Moderner, eleganter Schnitt. Tadellos Sitz.

Wer etwas zu verkaufen hat, etwas zu kaufen sucht, eine Stelle sucht, Dienstpersonal sucht, neue Kundenschaft sucht Arbeit zu vergeben hat u. s. w. u. s. w.

Der erreicht seinen Zweck am sichersten, wenn er es in der

„Badischen Presse“ bekanntmacht.

Emailherd mit Mitteilungsblatt, so gut wie neu, preiswert abzugeben. 316671

Schillerstraße 4, 1. Etage.

Wer fertigt originelle, wirkungsvolle

Entwürfe für Plakate und

Reklame-Drucksachen

Offerten unter 7124 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Exlibris-Sammlung 500 Stück, zu verkaufen. 316625

Offerten D. E. 24 postlagernd.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute vormittag ¼ 11 Uhr verschied nach kurzer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater und Grossvater

Johann Peter Dell

Finanzrat a. D.
 Ritter des Zähringer Löwenordens
 im Alter von 86½ Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:
 Frau Maria Dell, geb. Stabbert
 August Dell, und Familie, Freiburg i. B.
 Karl Zähringer u. Frau Johanna, geb. Dell
 Zubern i. Els.
 Maria Dell
 Käthe Dell
 Wilhelm Dell
 Rudolf Dell und Familie, Hildburghausen
 Adolf Dell.

Karlsruhe, den 24. April 1913.

Die Beerdigung findet Samstag, den 26. April, nachmittags 3 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. Trauerbesuche und Blumenpenden sind mit höflichem Dank verboten. 7108

Dankfagung.

Für die wohlwollenden Beweise herzlicher Teilnahme an unserem schweren Leid sagen herzlichsten Dank.

Karlsruhe, den 24. April 1913. 7118

Georg Wirth, Hauptlehrer
 u. Familie.

Spezial-Trauer-Abteilung

in schwarzen Kleidern, mit u. ohne Cröpe, schwarzen Kostümen, Röcken, Blusen und Trauer-Mänteln. Denkbare grösste Auswahl. Bekannt mässige Preise. Sofortige Abänderung in wenigen Stunden.

Hirt & Sick Nachfl.,

Telephon 3120.

Pfannkuch & Co

Konserven.

10% Rabatt 10%

auf unsere Listenpreise.

Gemüse

	2 Pfd. Dose	1 Pfd. Dose
unter anderen:		
Schnittbohnen	35	—
la junge Schnittbohnen	40	—
la junge Brehbohnen	38	—
Gemüse-Erbfen	42	—
Junge Erbfen	55	30
" " mittelfein	70	40
Karotten, geschnitten	50	30
Ztomaten-Püree	80	45

Schnitt- und Stangenspargel.

Früchte

	2 Pfd. Dose	1 Pfd. Dose
unter anderen:		
Mirabellen	80	45
Pflaumen, 1/2 Frucht	80	45
" ganze Frucht	50	—
Melange	1.20	65
Erdbeeren	1.20	65
Preißelbeeren	80	45

auf obige Preise

10% Rabatt 10%

So lange Vorrat.

Alles andere laut Spezial-Preisliste, die Sie bitte in unseren Filialen verlangen wollen.

Pfannkuch & Co

G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen

Bestellen Sie

bei **Wilh. Schubert**, Brennerei, Freiburg i. B.

ein Vorküchen 5385a

Echtes Schwarzwälder Kirchwasser.

(2 Flaschen Mk. 7.20 inkl. Nachnahme.)

Es wird nur garantiert echtes Erzeugnis verhandelt.

Spanische Weinhandlung

von **Jaime Miro**

empfehlen ihre garantiert naturreinen 2683*

Weine

Rotweine per Liter von 60 Pfg. an
 Weißweine per Liter von 70 Pfg. an
 ff. Süß- u. Dessert-Weine
 Kognaks u. Liköre

Verkaufsstellen: Ruppurrerstraße 14, Durlacherstraße 38, Gerwigstraße 20, Lessingstraße 29, Schillerstraße 23 u. Rheinstraße 45.

Makulaturpapier

ganze, nur laubere Zeitungen gibt billiger ab.

Verlag der „Badischen Presse“

Butter.

Allerfeinste, mehrfach prämierte Molk.-Süßrahm-Tafelbutter empfiehlt und versendet täglich frisch zum billigsten Tagespreis.
Gotthilf Lieb, Karlsruhe, Kapellenstraße 74. Telefon 1926.
Größtes Butter-Spezialgeschäft am Platze. 4472

Maschinenschriftliche Bervielfältigungen

aller Art schnell und zuverlässig.
5583
Neftenstraße 3, 2. St.
Fernsprecher Nr. 3423.

Für Reisen u. Sport

sind die notwendigsten
Weseltungsmittel:

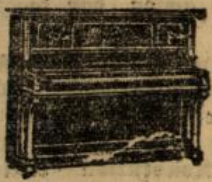
- Marokkintiefel 6312
- Grabenkiefel
- Salbschuhe
- Reisechuhe

Albert Heil

Machf. G. Großkopf's, Hoflief.
Kaiserstraße 177

Keine Ladenspesen!

- Damen-Kostüme Mk. 14.— an,
 - Damen-Paletots „ 3.90 „
 - Damen-Blusen „ 0.95 „
 - Kostüm-Röcke „ 2.90 „
 - Unterröcke „ 1.25 „
- Wilhelmstr. 34, 1 Tr. 4088



Thürmer Pianos

empfehlen in großer Auswahl
der Alleinverreter
für Karlsruhe und Umgebung
Ludwig Schweisgut
Hoflieferant
4 Erbprinzenstr. 4

Wein:

Weißwein von 52 A an der 100 l
Rotwein 70 A „ „ „ „ „ „
Umweger, Marzgräfer, Alben, Altmelberger, Durach, Weißherbit, Jeller Rotwein, Affentaler, Lohner, Malaga, Samos Rotwein, Bernmuth in Leithfässern u. Flaschen.

Champagner: Spentell, Burgeff, Kupferberg u. a. m. empfiehlt 2588a*
Ignaz Schmälzle, Weinhandlung, Inhaber: Leo Burscher in Ottersweier (Baden).

Drei

Tropfen

Kaol

geben schmutzigstem
Metall Dauerglanz

Überall zu haben in Flaschen
Fabrik: Chemische Werke Lubzysinski & Co., A.-G., Berlin-Lichtenberg.

Eine gute Waare empfiehlt sich von selbst, hieron gehört meine

Coprabutter

„Benora“

bestes Soosa für Naturbutter
Enger-Lager

W. Erb, am Döllplatz
Telephon 495 6316.8.3

Vorzügliehen goldklaren Apfelwein,

1 Liter 22 Pfg., offizier
A. Moser, Kellerei, Ottersweier (Baden), 540a

Freihändiger Verkauf Zugunsten der Konkursmasse

Die zur Konkursmasse J. L. Distelhorst gehörenden Waren in einwandfreier Qualität als: Wohnungs-Einrichtungen, Speisezimmer, Herrenzimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Salons, Küchen- sowie Einzelmöbel, Teppiche, Vorhänge, Möbelstoffe, Oelgemälde, antike Möbel, werden an Werktagen in den bisherigen Geschäftsräumen Waldstraße 32 zu

bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft.

Der Konkursverwalter: Rechtsanwalt Harrer. 6580*

Drei erklärte Favoriten
NSU
 Fahrräder
 Motorräder
 Automobile
Neckarfulmer Fahrzeugwerke A.G.
 Kgl. Hofl. Neckarfulm

Vertreter f. Motorräder u. Motorwagen: E. Dalhofer, Karlsruhe, Gottesauerstr. f. Fahrräder: Ernst Behn, Karlsruhe, Horrenstrasse 16.

Wein-Empfehlung:

1912er Rheinheffener p. Str. 56 Pf.
1912er Elbacher „ „ 52 „
1912er alt. Jahrg. p. Str. 65 Pf. an,
bei größerer Abnahme billiger.
Die 1912er Weine haben bei sorgfältiger Pflege und guter Auswähl im Herbst viel von ihrer übermäßigen Säure verloren und sich zu preiswerten und gutbekommlichen Tischweinen entwickelt. Froben zu Diensten. Köffer leihweise.
Nachschickend
Albert Roos, Weingroßhandlung,
Durlach, Baden. 5178

Tee!

Ceylon-Orange-Pekoe
voller Tee, fein, aromatisch und sehr ausgiebig Pfd. 3.50
Deutsche Mischung
aromat., mild u. ausgieb. Pfd. 3.20
Spitzen-Tee Pfd. 2.—

V. Markle Karlsruhe
Teleph. 175. Kaiserstraße 169

Besten Zahler

abgelegter Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Stiefel usw. Kostfarte genügt, komme ins Haus. 315595
J. Brauner, Schwannentstraße 19.

Badeösen u. Bännen
billig u. jede Garantie.
Reparaturen aller Systeme. 4372

Geld-Darlehen

mit ratenweiser Rückzahlung ohne Vorwissen. **Viele Anzahlungen!** Real und distret. Hypotheken- Baupfand besorgt **F. Gauweller**, Karlsruhe: Mühlburg, Sandstraße 4b, (Rüdport). 31554.3.2

Wer beleihet

eine seit 9 Jahren bestehende und in 9 Jahren zurückzahlbare Lebensversicherungspolice de Mk. 8000.— mit Mk. 2000.— gegen hohen Zins. Suchender ist in sehr guter Stellung. Gest. Offert. unter N. 147 F. M. an Rudolf Woffe, Mannheim. 8056a.2.2

Hypothek

von Mk. 20.000.— innerhalb 65% der amtlichen Schätzung, auf neu erbaute Villa in bevorzugter Lage sofort oder später von **Selbsthaber** aufzunehmen gesucht. Offerten unter Nr. 2860a an die Expedition der „Bad. Presse“.

10000-12000 Mark

als II. Hypothek von sehr pünktlichem Zinszahler aufzunehmen gesucht. Angebote unter Nr. 7008 an die Exped. der „Bad. Presse“.

2 Betten

2 neue, vollst. engl. Bettstellen, 2 Kissen, 2 Matratzen, 2 Koffer mit grauem Dreh, 1 Handtuchhalter, wird für 140 Mk. abgegeben. 314802.6.5
Waldstraße 22, Möbelhaus.

Wichtig für Architekten,

Ingenieur, Bau- u. Vermessungs-Bureau. Billigste Bervielfältigung von Bauplänen, Zeichnungen und Karten jeder Art, für Bauteile geben und Bauanordnungen für Baubüros
J. Dolland 6199.14.1
Telephon Nr. 1612, Karlsruhe 34

Stühle

werden dauerh. geflocht. u. repariert
Stuhlwerkerei Fr. Ernst, 6374.8.4
Adlerstraße 3.

Deutsche Hebamme a. D.

gewährt Damen liebevolle freng. distrete Aufnahme. 311343.27.19
Madame Kramer, Nancy (France)
Rue du General-Fabvier 43.

Heiropferde zu verkaufen:

1. **hellbr. Stute**, 8-jähr., 1.68 Meter
2. **schwarzbr. Stute**, 11-jähr., 1.70 Meter,
beide gesund und fehlerfrei, truppenfronm, schneifrei, kompl. geritten — auch unter Dame gegangen — und gefahren.
Köhler, Fabrikdr., Bergheim 2980a (Amt Durlach). 2.2

Zu verkaufen:

1 schweres Juggpferd, braun, Wal-lach, 2 Pritschenwagen, dabei ein Reit
Lamachstraße 25, Mühlburg.
Größtes Lager
Karl Fr. A. Müller
Amalienstr. 7.
Bestes Fabrikat.
Repar., Werkstätte

Zu verkaufen:

ein weißes Pluffleid, ein braunes voll, Kleid für 10-12-j. Mädchen, sowie 2 Kissen u. 2 Stühle billig.
315619 Kurvenstr. 6. IV. St. x.1

Stimmungsbild aus dem Reichstag.

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.
Berlin, 24. April. Man eilt dem Ende zu. Zwar begann die heutige Sitzung wieder erst um zwei Uhr; aber das ist kein Fehler, sondern ein Vorzug, denn dann haben die meisten Herren schon zu Mittag gespeist und das übt einen beruhigenden, sozusagen redendendlichen Einfluss aus, und das wiederum beschleunigt die Verhandlung. Gleich zu Beginn der Sitzung verließ man wieder die Säle, um die kleine Ausstellung von Wahlurnen zu besichtigen, zu der der Vizepräsident eingeladen hat. Drinnen aber wird das Schicksal der Kommandanturen von Karlsruhe, Darmstadt und Stuttgart abgehandelt, für deren Weiterbestehen die betr. Bundesratsbevollmächtigten mit dem Kriegsminister lebhaft eintraten. Aber für die zweite Lesung hilft alles nichts mehr. Man streicht mit unweigerlicher Mehrheit die Stellen und auch noch die Kommandanturstelle für Königstein. Die wenige Hoffnung auf einen Vermittlungsvorschlag beruht bei der 3. Lesung.

Der Militäretat aber ist jetzt fertig. Nicht gerade vergnügt sieht sich der Kriegsminister mit seinen Mannen zur. Die Etats für das Reichsmilitärgericht und den Rechnungshof gehen fast ohne Reden vorbei. Der Etat über den Allgemeinen Pensionsfonds ruft noch eine kleine Erörterung hervor. Temperamentvoll, wie in den Zeiten seiner festen Oppositionsjahre, vermahnt sich Herr Erzberger dagegen, daß ihm der sächsische Militärsbevollmächtigte eine Auskunft über einen Fall verweigert hat, der im vorigen Jahre schon besprochen worden sei, für ihn also keine Veranlassung mehr zum Eingehen biete. Diesen Kassenhofstos vertritt sich der Zentrumstempel. Der Bundesratsbevollmächtigte hat mehr Respekt vor der geheiligten Person eines Volksvertreters zu haben. Herr Erzberger selbst war schneidig wie ein Felsweibel, und der sächsische Generalmajor Feuchardt von Weichardt bekam das zu spüren.

Aber schon ist man beim Etat des Reichshofamtes. Genosse Stolle läßt eine langatmige Rede über unsere Wirtschaftspolitik los, die ihn seit Monaten gedrückt hat. Einfuhrzölle, Agrarierbegünstigung, Steuerhürden, Freihandel, Schutzzölle. Ach, du lieber Himmel, das in dieser späten Abendstunde! Was bleibt da übrig? Massenflucht und Privatunterhaltung. Herr Stolle mag sich anstrengen soviel er will, den Lärm der Saalunterhaltung kann er nicht meistern. Graf Kanitz trat für die sächsische Wirtschaftspolitik ein, um dann für eine regelrechte Weindebatte den Platz zu räumen. Herr von Caller bedauerte den Import ungeheurer Mengen ausländischen Weines, wodurch dem heimischen Winzer das Leben außerordentlich sauer gemacht werde und fordert Belastung auch des Auslandweines mit Otkroi, während die Sozialdemokraten umgekehrt auch die Befreiung des inländischen Weines von diesem städtischen Zolle wünschen. Dem Wälzer folgte der Württemberger Gumpfer, der gar eine nationale Spende für die geschädigten Winzer fordert. Wie immer, wenn man vom Wein redet: Man wird offenerziger, humorvoller, redseliger, und das Haus scheint gar nicht zu spüren, daß es unmerklich sich in die 7. Abendstunde hineinredet, ohne daß ein Ende zu spüren wäre. Alle Bundesstaaten, die Wein pflanzen, kommen zum Worte. Der Franke und Zentrumsabgeordnete Baumann und der Badener und Nationalliberale Blankehorn ergänzen den Reigen der Elsfässer. Gibt es etwa noch andere weinpflanzende Bundesstaaten? Dann würden wir auch nach der 8. Abendstunde noch ebenso lustig die Weinfrage lösen. Jetzt aber kann man sich doch um 8,8 Uhr zum andern Mittag vertragen.

Deutscher Reichstag.

(Schluß des Berichtes aus der gestrigen Abendsetzung der Bad. Presse) Zur Streichung der Karlsruher Kommandantur.

Berlin, 24. April. Die zweite Beratung des Militäretats wird weitergeführt.

Hessischer Bundesratsbevollmächtigter Hr. v. Biegeleben: Durch die Umwandlung des Kommissionsantrags, die Kommandantur in Darmstadt nicht zu streichen, sondern in eine andere Form umzugestalten, wird ein Verstoß gegen die bestehenden Konventionen vermieden.

Badischer Ministerialdirektor Dr. Kießer: Aus staatsrechtlichen Bedenken bitte ich, dem Kommissionsbeschlusse nicht beizutreten.

Abg. Schöpflin (Soz.): An den unbefestigten Plätzen sind Kommandanturen sicher überflüssig. Ich beantrage, auch die Kommandantur zu Königstein zu streichen.

Kriegsminister v. Heeringen: Uns binden die Verträge Baden und Hessen gegenüber.

Abg. Fehrenbach (Ztr.) bittet, den Karlsruher Kommandanten zu belassen. Staatsrechtliche Verpflichtungen Baden und Hessen gegenüber bestehen zweifellos. Ich werde bis zur dritten Lesung einen Vermittlungsvorschlag

machen, der den Wünschen Rechnung trägt, und wonach die Kommandanturen mit inaktiven Offizieren, und zwar in Karlsruhe und Darmstadt mit solchen im Rang eines Regimentskommandeurs und in Dresden und Stuttgart im Rang eines Brigadeführers besetzt werden. Das würde pro Platz nur 3000 Mark kosten.

Abg. Dr. Blankehorn (Nat.) begrüßt den Vorschlag Fehrenbachs. Den Staatsverträgen gegenüber haben wir eine moralische Verpflichtung. Die Frage ist noch nicht spruchreif. Wir behalten uns unsere Stellungnahme bis zur dritten Lesung vor.

Abg. v. Liebert (Khspt.): Die Kommandantur in Dresden ist dringend notwendig. Die Garnison ist zu groß und zu wichtig. Ich bitte, diese Stelle im Hauptamt beizubehalten.

Abg. Moske (Soz.): Der Reichstag muß Rückgrat zeigen und der Bundesrat den Willen haben, wirklich Sparjamkeit zu üben. Verbriefte Rechte liegen nicht vor. Für die Schlagfertigkeit des Heeres haben diese Stellen gar keine Bedeutung.

Hessischer Bundesratsbevollmächtigter v. Biegeleben: Es sind tatsächlich staatsrechtliche Bedenken vorhanden, die nicht für eine Bagatelle zu halten sind.

Abg. Erzberger (Ztr.): Diese Debatte ist symptomatisch für die Politik der Abstriche. Es ist noch lange nicht genug gestrichen. (Zustimmung.) Kaum haben wir beschlossen, diese Stellen zu streichen, sofort erheben sich Stimmen, die auch dieses Mindestmaß von Sparjamkeit einpöbeln und für bessere Zeiten aufbewahren wollen. (Sehr gut!) Wenn man in dritter Lesung die Wiederherstellung der Regierungsvorlage beantragen will, so kündige ich jetzt schon Anträge auf namentliche Abstimmung an. (Hört, hört!) Wenn man alles so erhalten will, wie es 1870/71 war, so führt das zur Verstärkung und Verzopfung unserer Armee. (Sehr richtig!) Auch die Streichung in meinem Heimatlande Württemberg ist durchaus berechtigt. Auch die Kommandantur in Königstein ist vollkommen überflüssig.

Kriegsminister v. Heeringen: Es kann kein Zweifel darüber sein, daß die Bedenken von Hessen und Baden zu Recht bestehen. Auf Königstein lagert viel Material, weshalb eine besondere Verwaltungsstelle nötig ist.

Abg. Dr. Becker-Bingen (bei keiner Partei): Der Reichstag hat allen Anlaß, darauf zu achten, daß die Bundesstaaten die Vertragstreue halten.

Abg. Fehrenbach (Zentr.): Die Einschüchterungsverfugung Erzbergers verlangen bei mir nicht. Es handelt sich um einen Vertrag, und da muß ich dafür eintreten, auch wenn es sich um das kleine Baden handelt und nicht um das größere Bayern. (Seiterkeit.) Die badische Konvention deutet sich fingenmäßig mit der hessischen. Wenn wir die Interessen der Bundesstaaten wahren, wahren wir auch die Interessen des Reiches; das gebietet die Befugung der Stelle im Hauptamt, wenn auch mit einem inaktiven Offizier.

Württemberg. Generalmajor v. Graevenig: Die Kommandantur in Stuttgart hat erhebliche militärische Bedeutung, namentlich im Mobilmachungsfalle.

Sächsischer Generalmajor Hr. Feuchardt v. Weichardt: Die Aufhebung der Kommandanturen in Dresden und Königstein würde die Mobilisation erheblich erschweren.

Abg. Gans Edler Herr zu Puttk. (kons.): Die staatsrechtlichen Bedenken sind nicht von der Hand zu weisen. Wir stimmen für die Etatspositionen.

Abg. Schöpflin (Soz.): In Baden und Hessen glaubt kein Mensch an die Notwendigkeit der Beibehaltung dieser Posten.

Abg. Erzberger (Ztr.): Ich schüchtere niemanden ein. Ich halte auch meinen Freund Fehrenbach für zu klug, als daß er sich einschüchtern lassen wird. (Abg. Fehrenbach (Ztr.): Sehr richtig! Es gibt aber auch andere Leute! (Seiterkeit.) Weder die Stuttgarter noch die Karlsruher Kommandantur ist durch die Konvention garantiert. Die Reichsfreiheit leidet nicht unter der Streichung.

Abg. Pieching (Fortfhr. Ppt.): Es wäre eine Unklugheit von der Heeresverwaltung, wenn sie sich nicht mit dieser Streichung einverstanden erklären würde.

Der sozialdemokratische Antrag auf Streichung der Kommandantur Königstein wird angenommen; ebenso finden die Anträge der Budgetkommission, die Kommandanturen Karlsruhe, Darmstadt, Dresden und Stuttgart als am 1. Oktober in Wegfall kommend zu bezeichnen, Annahme.

Damit ist der Militäretat erledigt.

Der Etat des Reichsmilitärgerichts wird ohne Debatte erledigt, nach kurzer Debatte auch der Etat des Rechnungshofes. Beim Etat des Allgemeinen Pensionsfonds

beantragt die Kommission eine Resolution auf Aufhebung der Altersgrenze und Herabsetzung der Altersgrenze auf 65 Jahre. Die Sozialdemokraten verlangen ein Gesetz, wonach die den Kriegs- und Militärinvaliden bewilligten Renten nach vollendetem 65. Lebensjahr nicht mehr gekürzt oder entzogen werden dürfen, sowie eine der Leu-

zung entsprechende Hinaussetzung dieser Renten für die Unteroffiziere und Gemeinen.

Abg. Hügel (Soz.): Wir gönnen den dienstverbräuchtesten Offizieren durchaus ihre auskömmlichen Pensionen. Aber die Unteroffiziere und Mannschaften müssen ebenso behandelt werden.

Preussischer Oberst v. Dammann: Es ist nicht richtig, daß zu Ungunsten der Mannschaften Ersparnisse gemacht werden. Jedenfalls wird nach dem Gesetz gerecht geurteilt. Jede Willkür ist ausgeschlossen.

Abg. Erzberger (Ztr.): Das Luftfahr-Fürsorgegesetz muß eine wirkende Kraft erhalten.

Oberst v. Dammann: Die rückwirkende Kraft wird in das Gesetz möglichst noch hineingearbeitet werden.

Abg. Sachse (Soz.): Hoffentlich verschwinden die Klagen der Veteranen bald ganz. Unsere Resolution ist notwendig, da noch immer älteren Leuten die Renten entzogen werden.

Sächsischer Generalmajor v. Feuchardt-Weichardt: Die Angelegenheit des pensionierten Militärkapitänleutnants ist im Vorjahre bereits erörtert worden. Ich habe keinen Anlaß, darauf nochmals zurückzukommen.

Oberst v. Dammann: Eine Rentenerhöhung ist im letzten Jahre nicht vorgekommen.

Abg. Erzberger (Ztr.): Eine solche Antwort, wie sie vom sächsischen Bundesratsbevollmächtigten erteilt worden ist, verbietet sich mir. (Lebhaftes Bravo.) Dieser Ton ist auf dem Kaiserhof wohl zulässig, aber nicht Volksvertretern gegenüber. Ich habe neue Momente vorgebracht, die geprüft werden müssen.

Sächsischer Generalmajor Hr. Feuchardt v. Weichardt vertritt nochmals seinen Standpunkt und erklärt: Ich kann nichts weiter sagen.

Abg. Erzberger (Ztr.): Der General hatte die Pflicht, eine Prüfung zuzufügen. Die Art, wie er hier aufgetreten ist, war nicht die, wie es einem Vertreter des deutschen Volkes gegenüber angängig ist. Es sind hier die Stenergroßen des Volkes, um die es sich handelt. Der Etat wird bewilligt und die vorliegende Resolution angenommen. Bim

Etat des Reichshofamtes beantragt die Budgetkommission die Streichung einer Direktorstelle. Staatssekretär Kühn: Viele Dinge sprechen für die Bewilligung der Stelle. Die Arbeit im Amt ist geradezu übermenschlich. Die Beamtenstellen haben sich erheblich vermehrt, so daß eine neue Vorgesetztenstelle nötig ist. Auch die anderen Ressorts würden durch die Ablehnung der Stelle leiden.

Abg. Stolle (Soz.): Die Teuerung ist keine vorübergehende Erscheinung. Es muß deshalb die Aufhebung der Einfuhrzölle gefordert werden.

Abg. von Caller (natl.): Ich bitte möglichst einmütig unsere Resolution anzunehmen, betr. Aufhebung der Bestimmungen des Zollvereinsvertrages, die eine einseitige Belastung der deutschen Weine zulassen, damit diese in allen deutschen Staaten den Auslandweinen gleichgestellt werden.

Abg. von Kanitz (d. kons.): Ich kann mich dem Wunsch des Vorredners nur anschließen. Das Einfuhrquantum der Auslandweine hat sich nahezu verdoppelt. Dem Abg. Stolle gegenüber, der über die Getreidepreise klagte, kann ich darauf hinweisen, daß bei uns der Weizen im vorigen Jahre den Höchstpreis von 160 Mark die Tonne erzielte. (Hört, hört!) An dem System der Einfuhrzölle bitte ich nicht zu rütteln. Dieses ist unbedingt notwendig für die Landwirtschaft.

Abg. Gumpfer (f. Ppt.): Auch die württembergischen Weine leiden sehr unter der Konkurrenz der Auslandweine. Eine Erhöhung des Weinzolles wollen wir nicht, wohl aber die Gleichstellung unseres Weines mit dem ausländischen.

Abg. Hoffmann-Kaiserslautern (Soz.): Das Privileg muß auch auf die inländischen Weine ausgedehnt werden. Die Resolution von Caller ist für uns nicht annehmbar, da wir diese Zölle grundsätzlich bekämpfen.

Staatssekretär Kühn: Wir sind bereits mit den Weinbauverbänden Bundesstaaten in Verbindung getreten, um zu ermitteln, was zu Gunsten der Weinbauer geschehen kann.

Abg. Baumann (Ztr.): Die Winzer leiden unter der auf allen Gebieten bestehenden Teuerung. Wir müssen dem Mißstand begegnen.

Abg. Blankehorn (natl.): Die Resolution von Caller ist sehr wohl durchführbar. Eine Erhöhung des Weinzolles ist möglich.

Abg. Emmel (Soz.): Die Otkroibgabe kann ebenfugot befreit werden, wie seinerzeit die auf Fleisch und Hülsenfrüchte. Unser Vorschlag ist der einzig annehmbare.

Staatssekretär Kühn: Der Vorwurf, daß durch ein Rundschreiben meines Amtsvorgängers ein Eingriff in die Finanzverwaltung der Städte ausgeübt worden sei, trifft nicht zu. Wir können in keiner Weise einen Druck auf die Städte ausüben.

Damit schließt die Debatte. Die Resolution von Caller wird angenommen, die sozialdemokratische Resolution abgelehnt.

Darauf wird die Weiterberatung auf Freitag, 12 Uhr, vertagt; außerdem kurze Anfragen usw. Schluß 7 1/2 Uhr.

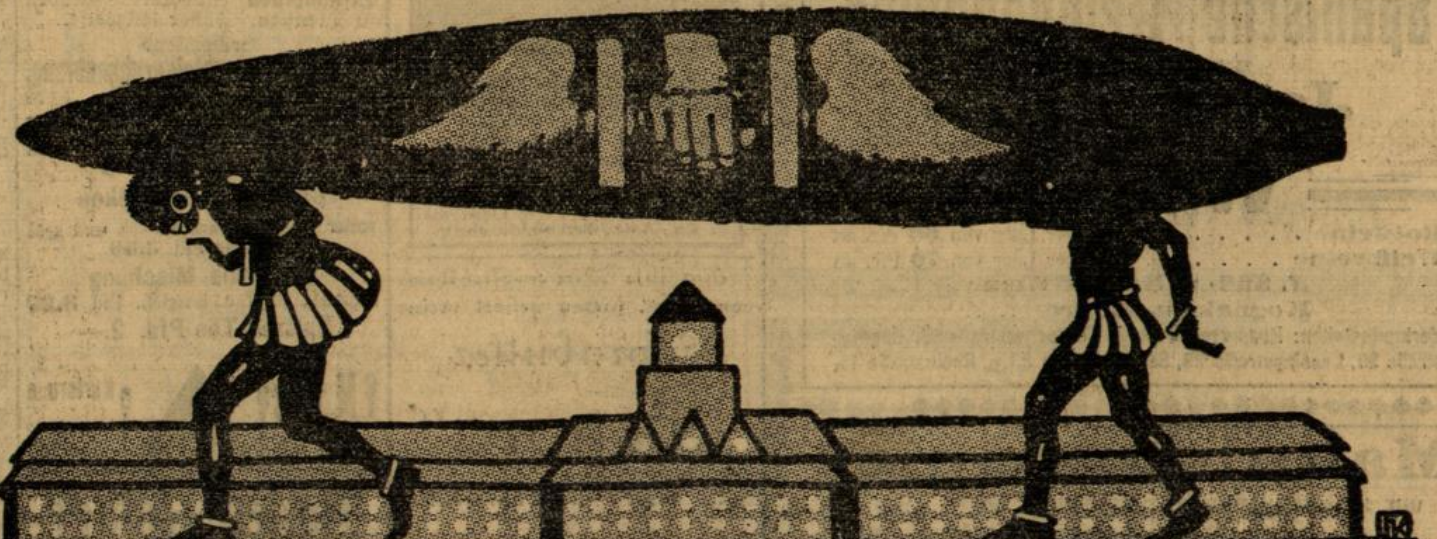
Sie kennen doch alle Justus von Liebig?

Den berühmten Chemiker? Nun, kein Geringerer als er hat vor 74 Jahren den hohen Wert von Sodener Gemeindegeldquellen nachgewiesen. Vornehmlich aus zweien der wichtigsten dieser Quellen werden heute noch Sodener Mineral-Bakterien hergestellt, und die längst anerkannte Wirksamkeit der Sodischen Bakillen bei allen Natarren der Luftwege, Seiterzeit, seit, Duffen, Antibioption erklärt sich damit von selbst. Man achte aber auf den Namen Sod und weisse Nachahmungen zurück. Besonders kennzeichnen: Amtliche Bescheinigung des Bürgermeisters-Amtes Bad Soden a. L. auf weißem Kontrollstreifen.

Die neue Zigarre!

Jede Sorte ist, im Gegensatz zu dem herkömmlichen Verfahren, überall in der gleichen Aufmachung, unter der gleichen Bezeichnung und zum gleichen Preise erhältlich. Durch dieses neuartige, für den Konsumenten außerordentlich angenehme Verfahren, ermöglicht es die Fabrik dem Raucher, seine einmal ausprobierte und für gut befundene Zigarre überall, zu Hause und auf der Reise, im Inland wie im Ausland, sofort zu erkennen und in gewohnter Weise zu verlangen. Jede Kiste trägt zum Zeichen der Echtheit den Aufdruck: Georgsburg-Zigarrenfabriken, Hamburg, und eine Nummer, die gleichzeitig den vorgeschriebenen, überall gleichen Verkaufspreis bedeutet. Georgsburg-Zigarren sind in feineren Spezialgeschäften erhältlich, woselbst auch Georgsburg-Kunstdruck-Kataloge mit Sortenverzeichnis kostenlos verabfolgt werden. 6938

GEORGSBURG-ZIGAREN-FABRIKEN - HAMBURG



GEORGSBURG

In Karlsruhe zu haben bei: Karl L. Schweikart, Kaiserstraße 199a, Ecke Waldstraße.

Bauschutt

für alle häusl. Arbeiten gesucht. 7126 Adlerstraße 25, 3. St.

Händler

für neuartigen Frachthahn gesucht. Näheres Händlstr. 21, 4. St. r.

Mädchen

Zu kleiner Familie ein braves, fleiß. Mädchen gesucht. 115667 Angerstraße 7, part.

Haushalterin od. Köchin

Gute Zeugnisse vorhanden. Fr. Andrie, bei Häusser, Winterstraße 44 a. Hinterh. part.

Großes, helles Bohn- und Schlafzimmer

gut möbliert, ohne vis-à-vis, bei ruhiger Familie, an best. Herrn zu vermieten. (Badezimmer vorhanden). 115685 Bernhardtstraße 8, 3. Stod. rechts.

Ständliches Straßenbahnamt

getragene Kleider u. Schuhe für arme Mädchen im Alter von 8 u. 10 Jahren und für einen Jungen von 4 Jahren (Halbarmen). Kronenstraße 58, 3. Stod. S. D. St. Sauer

Einspanner

Einspanner für einen schweren Wagen, für ein leichteres, billiger. Näheres Händlstr. 21, 4. St. r.

Invalidentheater

mit Sanftbetriebe, zu erhalten, ist per sofort zu verkaufen. Näheres 115649 Kärntnerstr. 29, part. rechts

Stellen-Angebote

Stellung d. 2-3 mon. Kursus als Buchhalter, Landw. Rechnungsf. Sekretär. p. p. Auch brieflich ohne Berufsst. Prospekt umsonst. August Stein, Leipzig-Gö., 210, Bismarckstr. 1

Hochbautechniker

zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten mit kurzem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 7128 an die Expedition der „Badischen Presse“.

Baufachmann

flotter Zeichner, firm in der Stahl-, für sofort gesucht. Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Bildungszeugnis und Stützen, unter Nr. 8097a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Inspektor

für Feuer-, Lebens-, Unfall- u. Haftpflichtversicherung zum Unterrichten des Generals, act. Einl. 5700. - Gehl. Off., mögl. mit Resultatsnachweis, unter Nr. 815622 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Korrespondent

flotter Maschinenzeichner, der schon in Bauzeichner längerer Zeit tätig war, per sofort gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüchen unter Nr. 2098a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Junger Mann

perfekt in Stenographie u. geübter Maschinenzeichner, mögl. auf Entsch. „Eloher“ zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten unter Nr. 7015 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Berkäuferin

für feines Geschäft der Glas-, Porzellan- u. Hauswarenindustrie - Branche wird tüchtige, branchenübige Verkäuferin gesucht, die im Umgang mit feiner Kundenschaft bewandert ist. Offerten mit Zeugnis u. Gehaltsansprüchen unter Nr. 7089 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb. 3.1

Tüchtiger Reisebeamter

von einer alten, vorzüglich eingeführten Lebens-Versicherungs-Gesellschaft für einen größeren Teil Wadens - gut organisierter Beamter - auf 1. Mai zu engagieren gesucht. Besüge: festes hohes Gehalt, Speisen und Provision. Herren, die nachweislich in der Lebensbranche bereits mit gutem Erfolge tätig waren, werden bevorzugt. Offerten unter Nr. 8084 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Glänzende sichere Existenz mit 500 Mk.

liebe Ihnen durch Übernahme erstklassiger Klokade, D. R. G. M. für Karlsruhe und Umgegend, speziell Bürotätigkeit. Branchenkennnisse nicht nötig. Jahreserwerb mehr als 5000 Mk. keine Fabrikation. Wird bereits in viel an grossen Stätten mit Erfolg betrieben. Nur ernsthafte, kurz entschlossene Reflektanten erlauben alles näheres Hotel-Rest. „Hohenzollern“, Zimmer Nr. 10. Den ganzen Tag zu sprechen.

Wir suchen für unsere Abteilung

3117a Tapisserie zum baldigen Eintritt eine tüchtige Verkäuferin welche in Städen und auch im Zusammenstellen von Farben durchaus bewandert ist. Nur Damen, die schon längere Jahre gleiche Stellung besaßen, werden in Betracht gezogen. Auslandsporto! S. Knopf & Cie., Basel (Schweiz), Freiestr. 56.

Kontoristin

durchaus perfekt in Stenographie u. Maschinenschriften von fleißiger Arbeit zum Eintritt per 1. Juni gesucht. Bewerberinnen, mit mehrjähriger Praxis beliebigen Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen einzureichen unter Nr. 7125 an die Exped. d. „Bad. Presse“.

Tüchtiger Vernickler

geübten Alters für sofort in dauernde Stellung 30592.22 gesucht von Arnold Biber, Forzheim.

zuverlässig. Chauffeur

für ein. 4 Können „Sauer“ Lastwagen, zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen an Emil Lamsche, Automobile, Forzheim. 3118a

Kausdiener

für sofortige Stelle zuverlässig. Kausdiener, gedienter Militär. Gute Zeugnisse Bedingung. Adressen sind unter Nr. 7078 an die Exped. der „Bad. Presse“ abzugeben.

Wagenpustfrau

geübt. Karlsruher Sozialbaben, Rabellenstraße 9.

Schneiderin

energisch, gute Figur, die pünktlich arbeitet u. ändert für dauernd bei gut. Bezahlung sofort gesucht. Offert. unt. Nr. 7130 an die Exped. d. Bad. Presse.

Stellen-Gesuche

Tüchtiger Möbelzeichner sucht Stellung (auch als Ausführl.) Eintritt sofort. Off. u. L. St. 500 Mädchen gesucht. Su. erfragen 115654 Händlstr. 41, II. rechts.

Einige junge Leute

mit gel. Schrift, Kenntnissen in Buchführung (dopp. amerik.), flotte Stenographen u. Maschinenschriftsetzer aus best. Bez. erfragen unter Nr. 815622 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Handelsschule „Merkur“

Karlsruhe, Kaiserstraße 113, 5.2. Telefon 2018. 6975

Pensionierl. Beamter

wünscht sich mit einfacher Sache an beschäftigen. Offert. unt. Nr. 815627 an die Exped. der „Bad. Presse“. 4.3

Koch

mit in- und ausländischen Zeugnissen, sucht Engagement als selbständiger Koch in Privathotel, Waden-Baden bevorzugt. Off. erfragen unter Nr. 6991 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Gräulein

sucht Anfangs-Stellung als Fabrikant od. Büro bei beschriebenen Anforderungen. Kenntnisse in Buchführung, Stenographie und Maschinenschriften vorhanden. Off. erfragen unter Nr. 81495 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Verkäuferin

flotter, sucht zum 1. echl. 15. Mai Stellung als solche. Sämtlich in Waden u. Städtchen tätig. Su. erfragen unter Nr. 815628 Postamt Wollmeringen, Lohringen.

Gräulein

sucht Stelle in Café o. Konditorei bis 1. oder 15. Mai. Offerten unter Nr. 15 629 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Stelle-Gesuch.

Gräulein, 25 Jahre alt, sucht Stelle zum 15. Mai als Stütze od. Kinderf. im Kochen. Waden u. Büchel bevorzugt. Bezahlung in Diensten. Näheres durch Julie Heller, Dilschtr. 25, gemerkschafts. Stellenvermittlung. 815642

Haushalterin.

Alteinstellende Frau, tüchtig im Haushalt, wünscht Stelle hier oder auswärts ab sofort oder später. Offerten unter Nr. 815645 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Zu kleiner Familie

ein braves, fleiß. Mädchen gesucht. 115667 Angerstraße 7, part.

Wid. u. Köchin

Wid. u. Köchin, welches gut fochen kann u. H. Familie. Lohn 30 Mk. Kärntnerstr. 70, 3. St.

Wid. u. Köchin

Wid. u. Köchin, welches gut fochen kann u. H. Familie. Lohn 30 Mk. Kärntnerstr. 70, 3. St.

Wid. u. Köchin

Wid. u. Köchin, welches gut fochen kann u. H. Familie. Lohn 30 Mk. Kärntnerstr. 70, 3. St.

Wid. u. Köchin

Wid. u. Köchin, welches gut fochen kann u. H. Familie. Lohn 30 Mk. Kärntnerstr. 70, 3. St.

Wid. u. Köchin

Wid. u. Köchin, welches gut fochen kann u. H. Familie. Lohn 30 Mk. Kärntnerstr. 70, 3. St.

Wid. u. Köchin

Wid. u. Köchin, welches gut fochen kann u. H. Familie. Lohn 30 Mk. Kärntnerstr. 70, 3. St.

Wid. u. Köchin

Wid. u. Köchin, welches gut fochen kann u. H. Familie. Lohn 30 Mk. Kärntnerstr. 70, 3. St.

Wid. u. Köchin

Wid. u. Köchin, welches gut fochen kann u. H. Familie. Lohn 30 Mk. Kärntnerstr. 70, 3. St.

Wid. u. Köchin

Wid. u. Köchin, welches gut fochen kann u. H. Familie. Lohn 30 Mk. Kärntnerstr. 70, 3. St.

Wid. u. Köchin

Wid. u. Köchin, welches gut fochen kann u. H. Familie. Lohn 30 Mk. Kärntnerstr. 70, 3. St.

Wid. u. Köchin

Wid. u. Köchin, welches gut fochen kann u. H. Familie. Lohn 30 Mk. Kärntnerstr. 70, 3. St.

Wid. u. Köchin

Wid. u. Köchin, welches gut fochen kann u. H. Familie. Lohn 30 Mk. Kärntnerstr. 70, 3. St.

Wid. u. Köchin

Wid. u. Köchin, welches gut fochen kann u. H. Familie. Lohn 30 Mk. Kärntnerstr. 70, 3. St.

Wid. u. Köchin

Wid. u. Köchin, welches gut fochen kann u. H. Familie. Lohn 30 Mk. Kärntnerstr. 70, 3. St.

Wid. u. Köchin

Wid. u. Köchin, welches gut fochen kann u. H. Familie. Lohn 30 Mk. Kärntnerstr. 70, 3. St.

Wid. u. Köchin

Wid. u. Köchin, welches gut fochen kann u. H. Familie. Lohn 30 Mk. Kärntnerstr. 70, 3. St.

Wid. u. Köchin

Wid. u. Köchin, welches gut fochen kann u. H. Familie. Lohn 30 Mk. Kärntnerstr. 70, 3. St.

Wid. u. Köchin

Wid. u. Köchin, welches gut fochen kann u. H. Familie. Lohn 30 Mk. Kärntnerstr. 70, 3. St.

Wid. u. Köchin

Wid. u. Köchin, welches gut fochen kann u. H. Familie. Lohn 30 Mk. Kärntnerstr. 70, 3. St.

Wid. u. Köchin

Wid. u. Köchin, welches gut fochen kann u. H. Familie. Lohn 30 Mk. Kärntnerstr. 70, 3. St.

Wid. u. Köchin

Wid. u. Köchin, welches gut fochen kann u. H. Familie. Lohn 30 Mk. Kärntnerstr. 70, 3. St.

Wid. u. Köchin

Wid. u. Köchin, welches gut fochen kann u. H. Familie. Lohn 30 Mk. Kärntnerstr. 70, 3. St.

Wid. u. Köchin

Wid. u. Köchin, welches gut fochen kann u. H. Familie. Lohn 30 Mk. Kärntnerstr. 70, 3. St.

Wid. u. Köchin

Wid. u. Köchin, welches gut fochen kann u. H. Familie. Lohn 30 Mk. Kärntnerstr. 70, 3. St.

Wid. u. Köchin

Wid. u. Köchin, welches gut fochen kann u. H. Familie. Lohn 30 Mk. Kärntnerstr. 70, 3. St.

Wid. u. Köchin

Wid. u. Köchin, welches gut fochen kann u. H. Familie. Lohn 30 Mk. Kärntnerstr. 70, 3. St.

Wid. u. Köchin

Wid. u. Köchin, welches gut fochen kann u. H. Familie. Lohn 30 Mk. Kärntnerstr. 70, 3. St.

Wid. u. Köchin

Wid. u. Köchin, welches gut fochen kann u. H. Familie. Lohn 30 Mk. Kärntnerstr. 70, 3. St.

Wid. u. Köchin

Wid. u. Köchin, welches gut fochen kann u. H. Familie. Lohn 30 Mk. Kärntnerstr. 70, 3. St.

Wid. u. Köchin

Wid. u. Köchin, welches gut fochen kann u. H. Familie. Lohn 30 Mk. Kärntnerstr. 70, 3. St.

Wid. u. Köchin

Wid. u. Köchin, welches gut fochen kann u. H. Familie. Lohn 30 Mk. Kärntnerstr. 70, 3. St.

Wid. u. Köchin

Wid. u. Köchin, welches gut fochen kann u. H. Familie. Lohn 30 Mk. Kärntnerstr. 70, 3. St.

Wid. u. Köchin

Wid. u. Köchin, welches gut fochen kann u. H. Familie. Lohn 30 Mk. Kärntnerstr. 70, 3. St.

Wid. u. Köchin

Wid. u. Köchin, welches gut fochen kann u. H. Familie. Lohn 30 Mk. Kärntnerstr. 70, 3. St.

Wid. u. Köchin

Wid. u. Köchin, welches gut fochen kann u. H. Familie. Lohn 30 Mk. Kärntnerstr. 70, 3. St.

Wid. u. Köchin

Wid. u. Köchin, welches gut fochen kann u. H. Familie. Lohn 30 Mk. Kärntnerstr. 70, 3. St.

Wid. u. Köchin

Wid. u. Köchin, welches gut fochen kann u. H. Familie. Lohn 30 Mk. Kärntnerstr. 70, 3. St.

Wid. u. Köchin

Wid. u. Köchin, welches gut fochen kann u. H. Familie. Lohn 30 Mk. Kärntnerstr. 70, 3. St.

Wid. u. Köchin

Wid. u. Köchin, welches gut fochen kann u. H. Familie. Lohn 30 Mk. Kärntnerstr. 70, 3. St.

5 Zimmer-Wohnung

mit eingerichteten Bad u. reichlichem Zubehör, mit extra Personal-Zugang. Gas u. elektr. Licht, in der Douglasstraße, Nähe Stationenstraße, auf 1. Juli ab. früher zu vermieten. Näheres Sophienstr. 60, Büro i. Hof rechts, Tel. 1290.

Jollnstraße 11

in schöner freier Lage, ist die Wohnung im 3. Stod. bestehend aus 7 Zimmern, Küche, Bad und reichlichem Zubehör, der 1. Juli ab. an demselben zu vermieten. Näheres zu erfragen bei K. Gössel, Kärntnerstr. 97, 5758 Büro im Hof.

7 Zimmerwohnung,

geräumig und ohne Vis-à-vis, nebst allem Zubehör u. Gartenbenützung in Nowade-Anlage 7 zu vermieten. Näheres part. 815118.2.2

Kaiserstr. 57, II.

ist eine schöne 1123a.3.1 5 Zimmer-Wohnung mit Mansarde und Zubehör auf 1. Juni d. J. billig zu vermieten. - Näheres Brauerei Sinner, Karlsru-Grünwinkel

2 Zimmerwohnung

Großstr. 36 III, links, beim Gutsendplatz, geräumig, Keller, Speicher auf 1. Juli ab. August zu verm. Näb. Dalschtr. 115414

Waldhornstraße 51

Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller, im 8. Stod, auf 1. Juli zu vermieten. 816483.2.2 Näheres im Laden.

2 Zimmerwohnung in der Ehen-

waldstraße 25, II., per 1. Juli zu vermieten. Näb. Tullastr. 24. Kochstraße 22, II. St., schöne Dreizimmerwohnung mit Zubehör per 1. Juli preiswert zu vermieten. Näheres daselbst im Laden oder Meyerstr. 23, part. 815487

Durlacher Allee 15, rubig, Haus,

sonnige Wohnung von 5 gr. Zimmern, Balkon, Bad, Speisek., und Garten auf 1. Juli zu vermieten. 815699

Durlacherstraße 87 ist eine Wohn-

ung von 1 Zimmer, Küche und Holzhall sofort zu vermieten. Näb. daselbst im Laden. 815621

Waldhornstraße 41 ist im 1. Stod,

hohepartier, eine sehr schöne Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Bad, 2 Manjarden, 2 Keller, Holzsch., Trockenkeller, auf 1. Juli zu vermieten. 812510 Su. erfragen, Kärntnerstr. 151

Karl-Friedrichstr. 3 sind 1. Geiten-

bau 1. etch. und 1. H. Zimmer (ineinandergehend), Keller, Koch- und Leuchtgas, an eine ruhige Person zu vermieten. Näb. das. Laden links. 815586

Karl-Wilhelmstraße 49 sind auf 1.

1. Juli 2 Wohnungen, je 2 Zimmer, Küche, Keller, zu vermieten. 4.4 Näb. daselbst im Laden. 814988

Philippstraße 14 ist eine 3 Zimmern-

wohnung mit Klotz auf 1. Juli oder Juni zu vermieten. 815167 Näheres 2. Stod. links.

Ehnestraße 8 ist eine Zweizimmer-

wohnung, nach der Straße, mit Gas, Gasbad, auf 1. Juli monatl. 30 Mk. 815833

Göppelstraße 41 Wohnung

mit 7 Räumen, auch für Bureau u. oder Engros-Geschäfte geeignet, zu vermieten. Su. erfragen 8108 Waldstraße 51, im Laden.

Jährigerstraße 63, nach dem

Marktplatz, ist eine geräumige Hinterhauswohnung, 4 Zimmer, Küche und Zubehör (Aussicht auf Garten) an ordnungsliebende Familie auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im Geschäftszimmer daselbst. 6444

Jährigerstraße 63, Hinterhaus,

4. Stod, sind 3 kleine Manjarden einzeln od. ausamm. an ordnungsliebende Leute abzugeben. 4244

Mühlburg.

Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör im Hinterhaus auf 1. Mai zu vermieten. 815103 Näb. Antistritze 13, II.

Glückstr. 19, Mühlburg

sind je im 3. und 4. Stod eine kleine 3 Zimmer-Wohnung mit Bad, Speisekammer auf 1. Juli zu vermieten. Näheres partier. 5762 Telefon 1928.

Möbl. Zimmer

mit guter Pension, in feiner Familie. Delfortstraße 10, 2 Treppen. Gut möbl. Zimmer m. sep. Eingang, mit od. ohne vorgl. Pension zu verm. 815620 Hirscherstr. 16, pt. Nähe Hauptpost.

Das Schlafzimmerschiffchenheim

des bad. Franzensheim, Herrenstr. 37 empfiehl. hübsch möbl. Zimmer mit guter Pension zu möglichen Breiten. Auch Tischgäste können noch angenommen werden. Öffnungszeiten von 12-2 Uhr. Angenehmes gefelliges Zusammenleben. - Auslunft erteilt. Die Ausmutter.

Wohn- u. Schlafzimmer,

komfortabel eingerichtet, mit Zentralheizung und elektr. Licht, in der Nähe der Hauptpost gelegen, sind sofort oder auf später an besseren Herrn zu vermieten. Näheres unter Nr. 6468 in der Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Gut möbl. Zimmer

zentrl. mit guter Pension zu vermieten. Waldhornstraße Nr. 25, 3 Trepp. Ede Kärntnerstr. 815684

Manjardenzimmer auf 1. Mai zu

verm. Näb. III. St. 815627

Manjardenzimmer auf 1. Mai zu

verm. Näb. III. St. 815627

Manjardenzimmer auf 1. Mai zu

verm. Näb. III. St. 815627

Manjardenzimmer auf 1. Mai zu

verm. Näb. III. St. 81



Marke „Hassia“

Stiefel und Schuhe von hervorragender Qualität u. gediegener Ausführung, ausgezeichnet durch Eleganz u. vornehme Ausstattung

tonangebend für die Mode.

„Hassia“ Damen- u. Herrenstiefel, schwarz u. farbig Paar 17.50
„Hassia“ Halbschuhe, schwarz und farbig Paar 12.50 14.50

Herren- und Damen-Stiefel und Halbschuhe

Spezial-Preislagen: Paar 7.25 8.75 10.50 12.50 15.50 17.50

Hermann Tietz.

Bekanntmachung.

Seine Majestät der Kaiser wird morgen Samstag, den 26. ds. Mts., abends 9 Uhr 5 Minuten zum Besuche der Großherzoglichen Herrschaften hier eintreffen und Sonntag, den 27. ds. Mts., abends 10 Uhr 45 Minuten wieder abreisen.

Wir bitten die verehrl. Einwohnerschaft, zur Begrüßung Seiner Majestät an beiden Tagen die Häuser zu beflaggen.

Karlsruhe, den 25. April 1913.

Der Stadtrat:

7067 Siegrist Bacher.

Bekanntmachung.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses beehre ich mich zu einer öffentlichen Versammlung auf Freitag, den 25. April ds. Jh., nachm. 3 1/2 Uhr in den großen Rathssaal einzuladen.

Tagesordnung:

1. Erbauung eines neuen Theaters mit Konzertsaal und einer neuen Ausstellungshalle (Vorlagen Nr. 10 u. 30).
 2. Sonntagsruhe im Handelsgewerbe (Vorlage Nr. 20).
 3. Forderung des Ortsstatuts über das Gewerbe- und Kaufmannsgericht (Vorlage Nr. 21).
 4. Erweiterung und Verbesserung der Einrichtung der städtischen Straßenbahn (Vorlage Nr. 22).
 5. Herstellung der Gerantenstraße zwischen Sofien- u. Weinbrennerstraße (Vorlage Nr. 23).
 6. Erhebung von Gebühren für die Tätigkeit der Ortsbaulontrolle und Prüfung der Entwässerungsanlagen (Vorlage Nr. 24).
 7. Einführung einer Luftbarkeitssteuer (Vorlage Nr. 25).
 8. Abber der städtischen Rechnungen für 1911 (Vorlage Nr. 29).
- Vor der Sitzung, von 3-3 1/2 Uhr, findet die Erziehung eines stellvertretenden Obmanns des geschäftsleitenden Vorstandes der Stadtverordneten für den infolge Amtsüberlegung aus dem Bürgerausschuß ausgeschiedenen Stadtverordneten und bisherigen Obmann-Stellvertreter, Herrn Arbeitersekretär Albert Willi, statt.

Karlsruhe, den 14. April 1913.

Der Oberbürgermeister:

6746.2.2 Siegrist Bacher.

Bekanntmachung.

Herr Arbeitersekretär Albert Willi, stellvertretender Obmann des geschäftsleitenden Vorstandes der Stadtverordneten, hat unterm 6. ds. Mts. sein Amt als Stadtverordneter und damit auch das Amt des stellvertretenden Obmanns niedergelegt. Die Zuwahl eines Mitgliedes des geschäftsleitenden Vorstandes der Stadtverordneten anstelle des Herrn Willi findet am 17. ds. Mts. statt. Zur Vornahme der Erziehung des stellvertretenden Obmanns des geschäftsleitenden Vorstandes der Stadtverordneten gemäß § 50 Absatz 1 der Städteordnung beehre ich mich, die Herren Stadtverordneten auf

Freitag, den 25. April d. Jh., nachmittags 3 Uhr,

in den großen Rathssaal einzuladen. Die Wahlhandlung dauert von 3-3 1/2 Uhr.

Wahlberechtigt sind nur Stadtverordnete, wählbar nur Mitglieder des geschäftsleitenden Vorstandes der Stadtverordneten. Die Wahl geschieht mittelst geheimer Stimmgebung, wobei die relative Mehrheit der Stimmen entscheidet. Das Amt des Gewählten dauert bis zur nächsten regelmäßigen Erneuerungswahl der Stadtverordneten.

Karlsruhe, den 16. April 1913.

6747.2.2 Der Obmann des geschäftsleitenden Vorstandes der Stadtverordneten:

E. Fren.

Lebensbedürfnis-Berein Karlsruhe.

Die verehrlichen Mitglieder werden gebeten, die

Gegenmarken

insbesondere Münze, so rasch als möglich in unseren Filialen oder an die Kasse Noosstr. 28 abzuliefern.

Der Vorstand.

Telephon Nr. 1303.

Patentanwalt

C. Kleyer, Karlsruhe, Kriegstr. Nr. 77.

Sprechstunde: vorm. 8-12 Uhr, nachm. 3-6 Uhr. Sonntag vormittags 10-12 Uhr.



J. Schleifer

Karlsruher Fahrrad-Haus
5 Kaiserstr. 5, am Durlachertor

liefert

sämtliche Reparaturen gut, billig und schnell auch vernickeln u. emallieren.

Fahrräder	Fahrradteile	6834
Ideal Mk. 52.-	Pedale von Mk. 0.85 bis 5.-	
Union mit Torpedo Mk. 70.-	Ketten von Mk. 0.95 bis 2.50	
Presto Bravo mit Torpedo Mk. 80.-	Fußpumpen von Mk. 0.60 bis 2.50	
Presto Orig. mit Torpedo Mk. 90.-	Schläuche von Mk. 1.80 bis 5.-	
Panther Orig. mit Torpedo Mk. 100.-	Mäntel von Mk. 1.80 bis 8.50	
Feuerzeuge mit Reibrädchen		30 Pfg.

Zur Miete empfehle Flügel Pianinos Harmoniums
Gudwig Schweisgut
Hofl., 4 Erbprinzenstr. 4.

Klosettanlagen
von 40 A an, werden eingerichtet unter Garantie. 215617.3.1
Waldbornstraße 46.

Kaufe
fortwährend einzelne Möbel aller Art, sowie ganze Haushaltungen zu hohen Preisen. 215623.10.1
D. Gutmann, Rudolfstr. 12.

16000 Mark
als 2. Hypothek innerhalb 80% d. Schätzung auf neuverbautes Ed. haus, sofort aufzunehmen gesucht, evtl. mit Nachlag. 215612 an die Exp. d. „Bad. Presse“ erbeten.

Haus-Verkauf.
3 1/2 stöckiges Wohnhaus in der Durlachstr. mit Hof und 350 qm Platz billig zu verkaufen. 215659 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Silberner Tafelaufsatz
preiswert abzugeben. 7107.3.1
Margaretenstraße 21/23.

ORANGEN

Waterm., Blut-, beste Qualität, ohne Kern, blonde Orangen, süße Ware

:: :: Zitronen :: ::

Tiroler Aepfel, feinstes Obst, zu jedem Preis

Birnen, Bananen, Ananas, Goldtrauben, blaue Trauben
empfehlen Südfriichten-Spezialhaus 7112

J. Della Bona

Erbprinzenstraße 28, Teleph. 745. Kaiserstraße 245, Teleph. 3308.

Herren- und Damen-

Konfektion. Anzüge nach Maß, Manufaktur- und Westwaren aller Art liefert reelle Firma gegen monatl.

Ratenzahlungen.

Rein Abzahlungsgechäft. Distret. Off. Expedition unter 8894 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Zu verkaufen 2 große, neue Waschküben u. 1 Ständer. 215644
Vortstraße 47 a, 3. St. r.

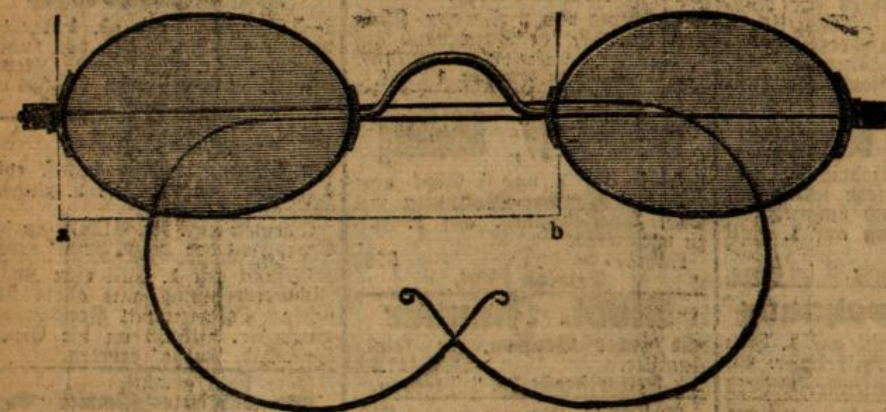
A. Bauer, Optiker, Kaiserstrasse 124b

(Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten).

Spezial-Institut für sorgfältigste Anfertigung aller Arten moderner Augengläser.

Gewissenhafte Ausführung aller augenärztlichen Ordinationen.

Reparaturen rasch und billig



Ich empfehle in reicher Auswahl:

Brillen, Zwicker, Lorgnetten, Operngläser, Feldstecher, Prisma-Binocles, Thermometer, Barometer, Höhenmesser, Schrittzähler, Kompass, Lupen, Mikroskope sowie alle optischen Artikel; Reisszeuge von den einfachsten Schulreisszeugen bis zu den feinsten Präzisionsreisszeugen.

Elektr. Taschen- und Anhängelampen mit stets frischen Batterien.

6423 Sehr reelle und billige Bedienung.

Meinen verehrten Kunden zur gefl. Kenntnisnahme, dass mein Laden-Eingang sich jetzt direkt an der Strasse befindet. Bitte um Beachtung meines Schaufensters.

Nach ausserhalb stehe mit Auswahlendungen gerne zu Diensten.

